Zweite Ausgabe.

Hallische Zeitung

Abonnements-Preis pro Quartal 3 Mark.

Insertionsgebühren für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Regierungsbezirk Merseburg.

Verlag der „Actiengesellschaft Hallische Zeitung“. im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier.) Verantwortlicher Redacteur: Dr. P. Gutbier in Halle.

№ 1. Halle, Mittwoch den 3. Januar. 1883.

Der Tod Gambetta's

beherrscht selbstverständlich das politische Tagesgespräch vollständig; wir bringen daher die darüber weiter vorliegenden Nachrichten gleich an dieser Stelle zur Kenntniß unserer Leser. Die „Köln. Ztg. schreibt mit Bezug darauf aus Paris:

Die Republique Francaise erschien in der Sylvesternacht in einem Extrablatte mit schwarzem Rande und den Worten: „Gambetta verschied diese Nacht um Mitternacht.“ Die Agentur Havas hatte noch wenige Stunden vorher einen Bericht veröffentlicht, worin das Allgemeinbefinden als besser bezeichnet wurde. Der Arzt Lannelongue war von Ville d'Avray Abends um 7 Uhr nach Paris zurückgekehrt, wurde aber um 9 Uhr wieder gerufen, da sich in der Zwischenzeit plötzlich eine Verschlimmerung eingestellt hatte. Bald nach Berufung des Arztes verbreiteten sich schlimme Nachrichten unter den Getreuen und nun eilten sämmtliche Redacteure der Gambettaschen Gründungen nach Ville d'Avray, kamen aber zu spät. Um 10 Uhr begann der Todeskampf, der bis 11 Uhr 55 Minuten dauerte. Die Todesbotschaft wurde sofort an Duclerc und Grévy telegraphirt und dann auch den Botschaftern mitgetheilt. Am Sylvestertage war zahlreicher Zudrang der Freunde in der alten Behausung Balzacs in Ville d'Avray und alle erhielten gute Nachrichten, die sie dann in der Stadt verbreiteten; da erschien um 11 Uhr Abends ein Eilbote auf der Redaction der Republique mit der Nachricht, Gambetta liege in Ohnmacht und sei verloren. Diese Kunde verbreitete sich schnell auf den Straßen und in den Schenkwirthschaften und machte in der Sylvesterstimmung großes Aufsehen. Gambetta behielt bis ans Ende das Bewußtsein. Am Sterbelager waren zugegen: der Hausarzt Dr. Fieuzal, Gambettas Kammerdiener, Paul Bert, Madame Leonie Leon, Etienne und Spuller. Zu Anfang des Todeskampfes stellten sich Athembeschwerden ein; um 10½ Uhr schloß der Kranke die Augen und die Anwesenden glaubten, er schlafe. Dr. Fieuzal untersuchte nun den Patienten und bat dann Mme. Leon, sich zurückzuziehen; sie weigerte sich. Einige Minuten später öffnete der Patient die Augen und hörte plötzlich zu athmen auf. Der Arzt und Paul Bert theilten nun mit, daß der Tod eingetreten sei. Mme. Leon stürzte nun ans Bett und schloß den Todten in die Arme. Die übrigen Anwesenden weinten still. Das Gesicht des Todten blieb unverändert. Vor der letzten Entscheidung hatte die Entzündung neue furchtbare Fortschritte gemacht; Gambetta ertrug die Schmerzen mit Geduld und dankte Lannelongue noch für seine Mühewaltung, als derselbe nach Paris zurückkehren wollte. Gambettas Begräbniß wird wahrscheinlich nicht in Paris stattfinden, da er dem Vernehmen nach in seinem Testament angeordnet hat, daß er neben seiner Mutter beerdigt zu werden wünsche. Ueber die Todesursache wird jetzt denn doch Licht erwartet werden dürfen, nöthigenfalls durch Untersuchung von seiten der Staatsbehörde; denn es scheinen alle Anzeichen auf Blutvergiftung infolge der Schußwunde vorhanden zu sein.

Im Uebrigen geht das große rheinische Blatt mit dem Verstorbenen ziemlich scharf ins Gericht. Sie zieht die gesammte politische Thätigkeit desselben vor das Forum ihrer Kritik und beanstandet nicht, ihm in einem längeren Artikel folgende Sätze nachzurufen:

Trauer zieht in alle chauvinistisch-gesinnten Franzosenherzen ein, während die Royalisten die Heimkehr Heinrichs V. nähergerückt sehen und die Clericalen, die der Agitator als „den Feind“ markirt hatte, aufathmen werden. Gambetta galt als der Moses, der die erniedrigte große Nation wieder ins gelobte Land der Weltherrschaft oder doch wenigstens der Wiederbringung der Rheingrenze führen sollte. Wird dies, nachdem diese Fahne seiner kühnen Hand entsunken, anders werden? Kaum!

Gambetta hat der dritten Republik einen festen Stempel aufgedrückt: Deputirter werden heißt Einfluß ausüben, heißt Millionär werden, wenn man seine Stellung auszubeuten versteht, heißt Herrscher werden ohne die Last der Krone. Gambetta hat viel erreicht: Gold und Einfluß, Ruhm und Ehre, viel Haß und Verlästerung dabei, wie es überragender ehrgeiziger Agitatoren Los ist. Aber was er sich als höchstes Ziel vorgesteckt: die Herstellung der großen Nation, die Führung derselben nach seiner Art, die Umgestaltung der Republik zu seinen Gunsten und vor allem die Demüthigung Bismarcks und die Zertrümmerung des deutschen Reiches, das Bündniß mit den lateinischen Völkern unter Frankreichs Vorherrschaft — das hat er nicht erreicht, das geht als frommer Wunsch mit ihm zur Gruft.

Das französische Volk wird diesen Tod zunächst als eine Wunde empfinden; aber wie viele solcher Verluste wurden in Frankreich schnell verschmerzt, und Dankbarkeit hat niemals in der großen Nation tiefe Wurzeln geschlagen! Man denke nur an die großen Staatsmänner des Juli-Königthums und an die Oppositionsredner des Kaiserthums, man denke auch an Louis Napoleon, der für Frankreichs Wohlfahrt so viel gethan — Parteien und Parteiregierungen sind selten dankbar oder doch häufig mehr als dienlich, und ziemlich vergeßlich.

Neben dieser scharfen Verurtheilung seiner Thätigkeit widmet die „Köln. Ztg.“ aber seiner Energie und unleugbaren Vaterlandsliebe auch unumwundene Anerkennung, und hierin stimmt sie mit allen übrigen uns bis jetzt vorliegenden Preßstimmen über die Charactereigenschaften Gambetta's überein. So schreibt die Nat. Ztg.:

Was Gambetta unvergleichliche, unerschütterliche Stellung im Herzen seiner Nation gab, war die Thatsache, daß er nie an den Geschicken Frankreichs verzweifelt hatte, sein Glaube an die Größe und Zukunft des Landes nie erschüttert wurde. Mit flammender Beredsamkeit wies er auf die „Wiederaufrichtung“ des Landes hin, seine Landsleute waren überzeugt, daß in dem Augenblick, da der Revanchekrieg möglich werden würde, Gambetta der geborene Führer desselben sei. Vergebliche Träume! Wie mit einem Ruck ist Gambetta aus dem politischen Leben Frankreichs, in welchem er immer noch ein bestimmender Faktor war, herausgerissen und eine nationale Trauer wird sich über das Land legen.

Der Vergleich liegt nicht zwischen Gambetta und Mirabeau, beide italienischen Blutes und südfranzösischer Herkunft, beide gewaltige hinreißende Redner, beide unter der leidenschaftlichen Oberfläche tief berechnende Politiker, beide hinweggerissen mitten in ernsten Krisen aus halb vollendetem Werk. Wenn Mirabeau der höher gebildete Geist, der freie Edelmann war, so übertraf ihn Gambetta, der Plebejer, an Kraft des Willens und Entschlossenheit des Handelns. Das Privatleben der Beiden ist nichts weniger als vorwurfsfrei gewesen und ihr unzeitiger Tod steht damit im engsten Zusammenhang. Aber das Genie und der Patriotismus Mirabeau's wie Gambetta's sichert ihnen gleichmäßig ein unvergängliches Gedächtniß.

Die „Berliner Börsen-Ztg.“ weist auf die Gunst des Geschickes hin, welche in demselben Jahre zwei der unversöhnlichsten Feinde Deutschlands dem Leben entriß, Gambetta und — Skobeleff. Sie schließt eine darauf bezügliche Betrachtung mit den Worten:

Die Idee des Revanche-Krieges erleidet eine vielleicht gar nicht wieder auszugleichende Einbuße, denn ob ein Mann sich findet, der in gleicher Weise mit hervorragendem Talent ausgestattet ist und in gleicher Weise die Revanche für Sedan zu seinem Idol macht, wie Gambetta, ist zum Glück sehr fraglich. Eine wohlwollende Vorsehung hat Deutschland ohne dessen Zuthun von einem Feind befreit, der einer Armee gleich zu achten war und den zu beseitigen unter anderen Umständen vielleicht große Anstrengung gekostet hätte.

Politischer Tagesbericht.

Man schreibt uns aus Leipzig: Die wohlthätigen Folgen unserer nationalen Zollpolitik ließen sich bei Gelegenheit der letzten Weihnachtsmesse in Handel und Wandel von Neuem recht deutlich erkennen; wenigstens für einen Jeden, welcher sehen will, was um ihn herum vorgeht, für einen Jeden, welcher nicht geflissentlich bestrebt ist, die Augen den Thatsachen gegenüber zu schließen. Bis spät in die Nacht herein waren die Geschäfte von Käufern gefüllt, auf Straßen und Plätzen war durch die strömende Menge kaum hindurch zu kommen. Viele Kaufleute äußerten, eine solche Weihnachtsmesse kaum jemals erlebt zu haben; manche Kaufgeschäfte in der Petersstraße und Grimmaschen Straße waren geradezu ausgekauft worden. — Es ist diese allgemeine Kauflust um so mehr zu verwundern, wenn man berücksichtigt, daß die Zahl der Meß-Fremden, d. h. solcher Meßbesucher, welche Karten zu ihrer Legitimation bedürfen, in diesem Jahr gegen die Jahre 66—70 thatsächlich auf die Hälfte, auf etwa 19000 herabgesunken ist. Man berücksichtige ferner, daß häufige Wassersnoth und nicht erfüllte Ernteerwartungen durchaus nicht dazu angethan waren, im vergangenen Jahr die Kauflust unserer Landbevölkerung besonders zu beleben und man wird zugeben müssen, daß wir in Deutschland im richtigen handelspolitischen Fahrwasser zu steuern scheinen, wenn wir auch vorläufig nur langsam vorwärts kommen.

Fürst Bismarck versäumt seit geraumer Zeit keine Gelegenheit, seiner Abneigung gegen die Fortschrittspartei Ausdruck zu geben. Neuerdings hat er wieder an den „Nationalen Landesverein für das Herzogthum Gotha“, der ihm von seiner Constituirung Anzeige gemacht hatte, folgendes Schreiben gerichtet:

„Aus der gefälligen Zuschrift vom 21. d. M. habe ich den Fortschritt der Organisation der gemäßigten Parteien auf dem Wege der Vereinsbildung mit Befriedigung ersehen. Nach seinen Statuten geht der neugegründete Verein von der Ueberzeugung aus, daß durch die Politik der Fortschrittspartei die Erstarkung des Reiches in der Gegenwart gehemmt und seine Zukunft gefährdet werde. Ich theile diese Ansicht und freue mich über jeden Beweis der gleichen politischen Erkenntniß und der Entschlossenheit zur Vertheidigung unserer durch fortschrittliche Politik gefährdeten nationalen Errungenschaften. Eurer Hochwohlgeboren und allen an der Zuschrift betheiligten Herren danke ich verbindlichst. v. Bismarck.“

Zwischen den Organen der Staatsregierung und den Kreiseingesessenen im Kreise Gumbinnen ist ein Streit von grundsätzlicher Bedeutung ausgebrochen. Der Landrath des Kreises, Geheimrath Burchard, ist zum Abgeordneten gewählt und die Regierung hat den Regierungsassessor v. Brandenstein zu seinem Stellvertreter ernannt. Die Kreiseingesessenen sind der Ansicht, daß einer der Kreisdeputirten, entweder der Bruder des Landraths, Gutsbesitzer Burchard (Austinehlen), oder der Gutsbesitzer Käswurm (Puspern) mit der Verwaltung des Landrathsamts hätte betraut werden müssen, und weigern sich, Herrn von Brandenstein als zur Wahrnehmung der landräthlichen Geschäfte legitimirt anzuerkennen. Infolge dessen lehnten es vier Mitglieder des Kreisausschusses ab, so wird berichtet, der von dem Assessor v. Brandenstein angesetzten ersten Kreisausschußsitzung beizuwohnen. Ferner wurde Herr v. Brandenstein genöthigt, auf dem gleich nach seiner Ernennung zusammenberufenen Kreistage den Vorsitz dem ältesten Kreisdeputirten Burchard abzutreten, und es wurde auf dessen Antrag einstimmig beschlossen, eine Beschwerde über das Verfahren der Gumbinner Regierung an den Oberpräsidenten abgehen zu lassen. Endlich beabsichtigten die Curatoren der Kreis-, Communal- und Sparkasse, ihr Amt niederzulegen, weil die Kasse nach ihrer Ansicht von dem Landrath seinem Stellvertreter nicht in vorschriftsmäßiger Form übergeben worden sei und sie für etwaige Unordnungen in der Kassenverwaltung nicht verantwortlich gemacht werden könnten. Die Kreiseingesessenen berufen sich zur Begründung ihres abweisenden Verhaltens auf § 75 der Kreisordnung von 1872; derselbe lautet: „Behufs Stellvertretung des Landraths werden von dem Kreistage aus der Zahl der Kreisangehörigen zwei Kreisdeputirte auf je sechs Jahre gewählt. Dieselben bedürfen der Bestätigung des Oberpräsidenten. Sie sind von dem Landrath zu vereidigen. Für kürzere Verhinderungsfälle kann der Kreissekretär als Stellvertreter eintreten.“

In parlamentarischen Kreisen wird erwartet, die Regierung werde unmittelbar nach dem Wiederbeginn der Landtagssession mit einer Credit-Vorlage zu Gunsten der durch Ueberschwemmung heimgesuchten Provinzen kommen. Das entsetzliche Elend, das zu Anfang des Decembers auftrat, hat sich bei Schluß des vorigen Jahres unabsehbar erweitert, die Regierung findet also die Landesvertretung zu jedem Opfer für die Beschädigten bereit, und es wird sich bis zur Hälfte des Januar auf das Genaueste übersehen lassen, wie große Summen nöthig sind, um den berechtigten Ansprüchen der Geschädigten Genüge zu leisten. Die Privatwohlthätigkeit, so nothwendig sie auch nebenher ist und so gewiß sie hier und da Erfolge erzielt haben mag, ist doch wie ein Tropfen auf einen heißen Stein, und es wird eigentlich bedauert, daß nicht schon vor den Weihnachtsferien der Minister des Innern zusammen mit dem Finanzminister einen Entwurf einbrachte, der sie ermächtigte, je nachdem bis zur Höhe einer bestimmten Summe den geschädigten Landesgebieten entgegen zu kommen. Man wünscht, es möge bei den zu gewährenden Darlehnen die weiteste Toleranz geübt werden, denn von den Nothleidenden werden die allerwenigsten im Stande sein, das ihnen Vorgestreckte jemals wieder zurückzuzahlen.

Bekanntlich wird schon seit längerer Zeit ein System von Kanälen geplant, welches Berlin zum Mittelpunkt der Waarenbewegung machen soll, die sich ununterbrochen zwischen dem Westen und Osten des preußischen Staates vollzieht. Eine Correspondenz, deren Mittheilungen häufig in Regierungskreisen wurzeln, schildert die gegenwärtigen und künftigen Wasserverbindungen Berlins in folgender Weise:

Das durch zahlreiche künstliche Mittelglieder vervollständigte Netz der märkischen Wasserstraßen führt der Reichshauptstadt nicht nur die Rohprodukte der Mark, Mecklenburgs und Pommerns zu, sondern stellt ihre Wasserverbindung mit der Elbe und der Oder, mit Hamburg und Stettin her. Alle diese Wasserstraßen vermögen schon jetzt Schiffe mit 3500 Ctr. selbst bei niedrigem Wasserstande zu befahren; nach Vollendung der Kanalisirung der Unterspree und der Erweiterung des Plauer Kanals wird dasselbe auf der Linie nach der Elbe, der unteren sowohl als der mittleren, mit Schiffen von 7000 Ctr. Ladung der Fall sein. Von der unteren Oder ist vermittelst der Warthe, Netze, des Bromberger Kanals, der Brahe, der Weichsel und der preußischen Wasserstraßen eine völlig ausreichende Wasserverbindung mit den östlichen Provinzen und ihrem Hinterland hergestellt; ein neues wichtiges Glied ist im Herbst vorigen Jahres mit der vollendeten Schiffbarmachung der oberen Netze hinzugetreten, welche die namentlich an Weizen, Zucker und Salz reichen kujavischen Distrikte dem Verkehr erschließt. Der Eingang und Ausgang Berlins vermittelst der Wasserstraßen wird im laufenden Jahre mit 8 Milliarden Kilogramm schwerlich erheblich überschätzt und übersteigt den Gesammtverkehr der elf dort mündenden Bahnen quantitativ nicht unbeträchtlich.

Die Verbindung zu Wasser mit den großen Industriecentren Westfalen-Unterrhein und Oberschlesien fehlt jedoch noch. Die erstgedachte Linie soll durch den Rhein-Weser-Elbe-Kanal hergestellt werden. Nach dem oberschlesischen Montanrevier soll ein Wasserweg führen, als dessen untere Strecke, wie schon unlängst erwähnt, die Oberspree mit dem verbreiteten Friedrich-Wilhelms-Kanal anzusehen ist, während die mittlere Strecke mit dem Abschluß der Oderregulirung von Breslau abwärts demnächst fertig werden wird und dessen obere Strecke die schiffbar zu machende obere Oder bilden soll.

Ueber das zweite sensationelle Ereigniß des Tages, den Selbstmord des österreichischen Botschafters in Paris, bringen die französischen Blätter folgendes Nähere:

Der Botschafter hatte des Morgens um 10 Uhr, ehe er ausging, sich auffallend zärtlich gegen seine beiden Töchter, die eine ist 12, die andere 14 Jahre alt, gezeigt. Der Mutter, namentlich aber der Gouvernante der Kinder fiel dies sehr auf. Wo der Botschafter von 10 bis gegen 11½ Uhr war, wo er sich erschoß, weiß man nicht. Um diese Zeit trat er in die „Vespasienne“ (Abort) an der Ecke der Rue Galilée und der Avenue Marceau. Ein Herr, der sich in der nämlichen Anstalt ihm gegenüber befand, hörte plötzlich einen Schuß und den Fall eines Körpers. Er eilte herbei und erkannte in dem Selbstmörder einen Mann, welcher vor einigen Augenblicken an ihm vorübergegangen war. Mit Hilfe eines in der Nähe arbeitenden Maurers, der den Schuß ebenfalls gehört und herbeigeeilt war, hob dieser Herr den Unbekannten, der kein Lebenszeichen mehr von sich gab, vom Boden auf. Er hatte sich in die rechte Seite der Stirn geschossen und die Kugel war auf der linken Seite wieder herausgegangen; er hatte noch den Revolver in der Hand. Mehrere Polizeidiener eilten sofort herbei und brachten die Leiche in ein Haus, das in der Nähe gebaut wird. Das Gesicht des Todten sah furchtbar aus. Die Polizeidiener bedeckten es mit mehreren leeren Säcken. Der Polizei-Commissar des Viertels, der benachrichtigt worden, kam mit einem Arzt, welcher den Tod feststellte. Der Polizei-Kommissar suchte hierauf nach den Papieren des Todten. Er fand zuerst eine Karte mit den Worten: Le Comte de Wimpffen, Ambassadeur de Sa Majesté l'Empereur-Roi d'Autriche-Hongrie, und dann an denselben gerichtete Briefe, sodaß kein Zweifel über die Person mehr obwalten konnte. Man glaubte zuerst an eine Mordthat, überzeugte sich aber schnell, daß diese Annahme ausgeschlossen war. Der Polizei-Commissar ließ hierauf die Leiche nach der Polizeiwache im Industriepalaste bringen und benachrichtigte den Polizei-Präfecten Camescasse. Dieser eilte sofort nach den Champs-Elysées und ließ den Grafen Zichy, ersten österreichischen Botschaftssecretär und Verwandten des Grafen v. Wimpffen, benachrichtigen. Graf Zichy glaubte zuerst, daß eine Verwechslung stattgefunden; er überzeugte sich leider bald von dem Gegentheil. Ein Leichenwagen brachte die sterblichen Ueberreste nach der Botschaft, Rue Lascases 7, wo sie im Salon aufgestellt wurde.

Vermischte Nachrichten.

Deutschland. Berlin, den 31. Dezember. (Die letzten Bulletins über das Befinden des Erbgroßherzogs von Mecklenburg-Schwerin) lauten besser. Der Patient war fieberfrei und konnte mehrere Stunden außerhalb des Bettes zubringen.

— (Garnisonverlegung.) Mittelst Kabinets-Ordre vom 14. d. M. ist bestimmt worden, daß der Stab sowie die 1. Eskadron Litthauischen Ulanen-Regiments Nr. 12 von Friedland a. A. nach Insterburg zu verlegen sind, und zwar ersterer zum 1. April 1883, letztere, sobald in Insterburg die erforderlichen Unterkunftsräume disponibel sein werden.

— (Preßpiraten.) In Berlin sind der verantwortliche Redakteur des Wochenblattes „Der Unabhängige“, Wilhelm Grünwald, und die Mitarbeiter des genannten Blattes, die Kaufleute Josef Moser und Anton Sponholz, wegen wiederholter, theils versuchter, theils vollendeter Erpressung von der Kriminalpolizei in Haft genommen und dem Staatsanwalt vorgeführt worden. Im Laufe der letzten 14 Tage waren mehr als 20 Fälle von Erpressungen resp. Erpressungsversuchen, die von Grünwald und seinen Genossen gemacht worden, ermittelt worden, bei denen der mitverhaftete Kaufmann Moser eine Hauptrolle gespielt hat. Die Mindestforderung für das zu erkaufende Stillschweigen war 1000 ℳ; in einer Anzahl von Fällen war der gezahlte Preis 2000 bis 3000 ℳ und in einem Falle sogar 15000 ℳ. Unter den in dieser Weise Geschädigten befinden sich wohl bekannte und auch allgemein geachtete Persönlichkeiten. Die Erpresser gingen mit einem großen Raffinement zu Werke. Sie traten meist an Personen heran, in deren Familien- oder Geschäftsleben früher, meist vor vielen Jahren, irgend Etwas, wenn auch nicht gerade unbedingt Ehrenrühriges, sich ereignet hatte, dessen Veröffentlichung mit Rücksicht auf ihre gegenwärtige soziale Stellung ihnen sehr unangenehm sein mußte. Aber auch an andere Personen traten sie heran mit der Drohung, sie geschäftlich zu ruiniren, wenn ihnen nicht eine bestimmte Summe gezahlt werde. Wie uns Herr Oswald Nier, Besitzer der renommirten Weinhandlung „Aux caves de France“ mittheilt, war auch er von den Gaunern ins Auge gefaßt und mit verschiedenen Drohungen beehrt worden, aber er

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830103 2-19/fragment/page=0001

ging ihnen gleich so energisch zu Leibe, daß sie ihr verbrecherisches Treiben ihm gegenüber bald einstellten.

— Danzig, 29. December. (Entdecktes Verbrechen). Ein Verbrechen, das vor 4 Monaten unsere Stadt in große Aufregung versetzte, hat jetzt seine Aufklärung erhalten. Sonntag, 27. August, Morgens, fand man bei dem Oeffnen des Comtoirs des Schiffsmaklers Ganswind den 26jährigen Kassirer desselben, Johannes Grübler, ermordet vor, während aus seiner Kasse 6000—7000 Mk. geraubt waren. Da der Mord in den ersten Abendstunden des 26. verübt sein mußte, das Comptoir, hochparterre, nach vorne heraus, in einer unserer Hauptstraßen und unmittelbar neben dem Eingang zu einer frequentirten Weinstube gelegen und außerdem das Gas ausgedreht und das Zimmer ordnungsmäßig verschlossen war, so lag es nahe, daß ein mit den Verhältnissen des Hauses genau Vertrauter der Thäter sein mußte. Ein dringender Verdacht richtete sich auch sofort auf einen wenige Tage vor der That entlassenen Comtoirdiener, der inzwischen eine Stellung auf dem Lande angenommen hatte. Derselbe wurde verhaftet, mußte jedoch bald wieder entlassen werden, da er in der glücklichen Lage war, ein vollständig entsprechendes Alibi beweisen zu können. Weitere Nachforschungen führten zu keinem Ergebniß, und man hatte sich hier bereits an den Gedanken gewöhnt, daß der Thäter unermittelt bleiben würde. Dennoch ist derselbe nun gestern Abend entdeckt, und zwar in einem bisherigen Lehrling des Ganswind'schen Geschäfts, der seit dem 1. December als (mehrjähriger) Freiwilliger bei der in der Vorstadt Langfuhr liegenden Husarenschwadron eingetreten war. Dieser, Namens Paul Rohde, Sohn eines Gutsbesitzers in Ostpreußen, kaum 20 Jahre alt, hat bereits eingestanden, den Grübler getödtet und das gestohlene Geld an sich genommen zu haben. Er behauptet jedoch, daß er den G. nicht absichtlich, sondern zufällig getödtet, indem er in dem Zimmer mit einem Tesching gespielt habe und dieses plötzlich losgegangen sei. Seine Angabe stimmt nicht mit den von den Gerichtsärzten auf Grund der Section gemachten Feststellungen. Diese haben ermittelt, daß durch einen von Außen kaum wahrnehmbaren Stich in den Augenwirbel des linken Auges das Nasenbein zertrümmert und der Tod erfolgt wäre, weil das Blut aus der Wunde die Nachenhöhle und die Lungen gefüllt, da ihm durch Zuhalten des Mundes der Ausfluß nach Außen gehindert war. Rohde giebt auch zu, daß er seinem Opfer den Mund zugehalten habe, um ihn am Schreien zu verhindern. Wahrscheinlich wird eine neue Untersuchung der Leiche angeordnet werden. Der Verhaftete, welcher seit dem Morde bis vor wenigen Wochen seine Stellung in dem Ganswind'schen Geschäfte inne gehabt, hat bisher die Vorsicht gehabt, den Besitz größerer Geldmittel nicht merken zu lassen; ja er ist sogar bei seiner Uebersiedelung nach Langfuhr in seiner hiesigen Stadtwohnung die Miethe schuldig geblieben und hat seine Sachen als Pfand zurückgelassen. Erst am 2. Feiertage hat er sich verrathen, indem er einem Bekannten den Auftrag gab, von einem diesem eingehändigten 1000-Mark-schein 900 Mk. auf der Sparkasse einzuzahlen und die restirenden 100 Mk. als Belohnung für diesen Dienst zu behalten. Man hat in einer Dienstmütze versteckt 3—4000 Mk. vorgefunden. Rohde behauptet, daß er auch nicht mehr am 26. August geraubt habe.

— Dortmund, 28. December. (Gewerbeausstellung.) Unter dem Vorsitz des Oberbürgermeisters Lindemann fand hier, wie die „Ess. Ztg." meldet, heute im Saale des Gewerbevereins eine Versammlung von Industriellen und Gewerbetreibenden statt, in welcher beschlossen wurde, im Jahre 1884 am hiesigen Orte auf dem Terrain der projektirten Schlachthausanlage und angrenzenden Grundstücken, also in unmittelbarer Nähe der Stadt, eine größere Gewerbeausstellung zu veranstalten. Es wurde zugleich ein Ausstellungscomité gewählt, das aus 25 Mitgliedern besteht.

— Detmold, 28. December. Der Landtag des Fürstenthums Lippe) hat beschlossen, das Schulgeld von 5 Mk. auf 3 Mk. herabzusetzen. Er hielt es für unerläßlich, die Steuerlast der kleinen Leute, welche am meisten unter den indirekten Steuern litten, wenigstens einigermaßen zu verringern.

— Kiel, 29. December. (Die Panzerfregatte „Kaiser") ist zum Flaggschiff des nächstjährigen Uebungsgeschwaders bestimmt.

— Aus der Lausitz, 27. December. (Als ein Beweis für den wohl langsamen, aber doch stetigen Rückgang des Wendenthums) dürfte es, so berichtet das „Leipz. Tagebl.", vielleicht aufgefaßt werden können, daß es trotz aller Stipendien und Hilfsvereine an wendischen geistlichen Kräften zu mangeln beginnt. Vor Kurzem war die Stelle eines Diakonus an der Hauptkirche zu Kamenz, welcher auch die wendischen Predigten an der Klosterkirche zu halten hat, ausgeschrieben. Es fanden sich jedoch keine der wendischen Sprache mächtige Bewerber und so hat denn nun die Collaturbehörde beschlossen, den Anspruch auf Kenntniß der wendischen Sprache fallen zu lassen und die Stelle, wenn sich bei einer erneuten Ausschreibung eine des Wendischen mächtige Persönlichkeit nicht melden sollte, mit einem nur deutsch sprechenden Geistlichen zu besetzen.

— (Ueber eine sensationelle Szene,) die sich bei der Hinrichtung des dreifachen Mörders Bock in Bautzen am Freitag früh zutrug, wird dem „N. G.-A." von dort berichtet: Als der Oberstaatsanwalt Petri die Worte sprach: „Nachrichter, ich übergebe Ihnen hiermit den Verurtheilten," waren der Scharfrichter und seine Knechte an die Seite Bock's getreten. Starren Blickes sah dieser auf den Oberstaatsanwalt, ein Fieber ging durch seine Glieder, und unruhig stand er da. Als ihn die Knechte anfaßten, wandte er sich leise an diese mit den Worten: „Darf ich noch ein paar Worte sprechen?" Als einer der Knechte auf diese Frage den Kopf schüttelte und er ohne Weiteres fortgeführt wurde, wandte er den Kopf und rief in flehendem angsterfülltem Tone: „Ich möchte noch ein paar Worte reden, Herr Oberstaatsanwalt!" Dieser antwortete: „Nein". Unterdessen war Bock die Stufen hinauf zum Schaffot geführt worden und das Anschnallen im Nu vollzogen. Währenddem rief Bock, nicht übermäßig laut, aber durchdringend: „Ich möchte noch was sagen! Ich habe ja noch einen Mord begangen —". Inzwischen war das Brett, an welches der Delinquent angeschnallt war, umgeklappt. Bock mochte sich etwas sträuben und sperren, denn das Unterschieben des Bretts stockte. Noch ehe das Brett richtig untergeschoben war, vollendete Bock den Satz, den er einige Augenblicke vorher begonnen und rief: „— in Pulsnitz die Gärtnern!" An weiterem Sprechen wurde er durch das Fortschreiten der Thätigkeit des Scharfrichters gehindert. Dieser zog an der Schnur, durch welche oben das Fallbeil befestigt war, dasselbe sauste herunter, und im Nu war der Kopf vom Rumpfe getrennt welch ersteren der Scharfrichter emporhob und zum Zeichen, daß der Deliquent seine grausen Thaten mit dem Leben gebüßt habe, den versammelten Zeugen und Publikum vorwies. Im Ganzen hatte trotz des kleinen Zwischenfalles die Exekution nicht länger als zwei Minuten gedauert. Bock, der im Leben und bei seinen Verbrechen so beispiellos kalt vorgegangen, war heute auf seinem letzten Gange doch eine große Todesfurcht anzumerken. Jedenfalls nur, um die Exekution zu verzögern und einen Aufschub zu gewinnen, stammelte er noch einen von ihm begangenen Mord vor, wiewohl noch nicht ausgeschlossen ist, daß doch etwas Wahres daran ist, da Bock in Pulsnitz sich aufgehalten und sich zu allen Verbrechen fähig gezeigt hat."

— (Einen sehr vernünftigen Beschluß) haben die Schullehrer von Wilsdruff bei Dresden gefaßt, nämlich, daß sie an ihren Geburtstagen und zu Weihnachten keinerlei Geschenke mehr von ihren Schulkindern annehmen wollen. Diesen Beschluß motivirten die Herren damit, daß es in ihren Schulgemeinden Eltern gäbe, die das Geld für solche Geschenke viel besser im Haushalt gebrauchen könnten, da sie sich viel schlechter als die Schullehrer ständen. Von den besser Situirten allein aber Geschenke annehmen, würde eine Kränkung der ärmeren Familien sein. Dieser Beschluß verdient gewiß überall Nachahmung.

— (Zur Wassersnoth am Rhein.) Vom Oberrhein aus der Gegend von Straßburg schildert man die Wassersnoth also: Schmutziggelbes Wasser wälzt sich in dem Bette fort und überströmt die Ausladestellen an den verschiedenen Staden. Ein großer Theil der Elsaß und der Metzgerau ist bereits überschwemmt. Der Verkehr in den Straßen und Wegen dort wird wieder nur durch Kähne vermittelt. Ein geradezu überwältigender Anblick wird dem Spaziergänger an der Kinzigbrücke hinter Kehl geboten. Die Kinzig ist ausgetreten und überschwemmt, so weit das Auge sehen kann, Felder und Fluren. Man sieht da nichts als Wasser, aus welchem die Kronen der Bäume und die Dächer der Häuser hervorragen, und im Hintergrunde den vom Schnee wieder entblößten Schwarzwald in dunkelblauer Färbung. Eine so bedeutende Ueberschwemmung wie heute hat die Kinzig noch niemals verursacht. Auch die Eisenbahndammkrone, auf welcher die Schienen liegen, wurde früher niemals überfluthet: heute stiegen die Wellen über den Bahndamm fort. Interessant war es anzusehen, wie sich gegen 2½ Uhr der um 1 Uhr 50 Min. hier fällige Schnellzug bei Neumühl, welcher Ort fast ganz unter Wasser stehen soll, durch Wasser wand. Vorauf fuhr eine von Menschen bewegte Draisine, dann kam der Zug in langsamer Fahrt. Das Wasser fuhr dabei hoch auf und benetzte die heißen Wände des Dampfkessels der Lokomotive. Dieses Fahren eines Eisenbahnzuges durch Wassermassen wird wohl einzig in seiner Art dastehen. Es sah recht gefährlich aus. Wahrscheinlich wird der Verkehr heute noch eingestellt werden.

— (Während fast alle diejenigen industriellen Werke, auf denen ein Unglücksfall) Menschenleben zerstörte, die öffentliche Wohlthätigkeit zu Gunsten der Hinterbliebenen duldeten, ja gut hießen, lehnt die Direktion der Gelsenkirchener Bergwerks- und Aktiengesellschaft die angebotenen milden Gaben ab. Zu dem Zwecke hat sie folgende Kundgebung erlassen: „Angesichts der vielen aus verschiedensten Kreisen uns zugegangenen Anerbietungen milter Beiträge für die Hinterbliebenen der bei der traurigen Katastrophe auf „Fürst Hardenberg" Verunglückten, fühlen wir uns veranlaßt, unseren innigsten Dank für diesen Beweis allgemeiner Theilnahme Namens der Schwerbetroffenen und in eigenem Namen auszusprechen und gleichzeitig die Erklärung abzugeben, daß die Gesellschaft es für ihre Ehrenpflicht erachtet, die Fürsorge für die Hinterbliebenen in vollem Umfange zu übernehmen."

— (Einwohnerzahl Hamburgs.) In Hamburg findet abweichend von anderen Staaten alljährlich eine Volkszählung statt und zwar am ersten Tage des December. Die Resultate der jüngsten Zählung sind jetzt veröffentlicht worden. Hiernach betrug die Bevölkerung der Stadt und der Vororte 426418 gegen 413549 im Vorjahre; gegen 1866 hat die Zahl der Einwohner um 169806 Personen oder 66 Prozent zugenommen. Der ganze Staat Hamburg hatte am 1. Dezember 1882 473430 Personen.

Oesterreich. (In der Nacht zum 24. Dezember traf der Heger Joseph Wozelka zwei Raubschützen) im fürstlich Clary'schen Revier Senjomitz bei Teplitz-Schönau. Es kam zu einem Konflikte, auf beiden Seiten wurden Schüsse abgegeben, auf beiden Seiten kamen Verwundungen vor. Der Heger, in den Arm verwundet, hatte doch noch so viel Kraft, den nicht verwundeten Wildschützen festzunehmen und dem Gemeindevorsteher vorzuführen; während der andere in den Rücken geschossene Wilddieb im Walde liegen gelassen werden mußte und erst später abgeholt wurde. Beim Gemeindevorsteher in Senjomitz stellte es sich heraus, daß die Raubschützen, Vater und Sohn, Weigel heißen und nach Hertine zuständig sind.

— (Ein aufregender Vorfall) hat sich in Arad ereignet. Am 26. v. Mts. Nachmittags waren außerhalb der Festung zwei Sträflinge mit der Wegschaffung des dort angehäuften Kehrichts beschäftigt. Als Wache wurde ein Infanterist mit aufgepflanztem Gewehr dahin beordert. Einer der Sträflinge benutzte einen unbewachten Augenblick dazu, um dem Soldaten mit einer Haue einen starken Schlag zu versetzen. Bevor sich der Soldat von seiner Betäubung erholte, entriß ihm der andere Sträfling das Gewehr, worauf beide Strolche entflohen. Einen Bauer, der sie im Desertiren hindern wollte, schossen die Sträflinge nieder. Zwei Arbeiter, die Zeugen der aufregenden Szene waren, liefen den Strolchen entgegen. Der eine bewaffnete Deserteur hieb mit dem Gewehrkolben auf die Arbeiter ein, diese hingegen versetzten ihm mit Messern mehrere Stiche und nach hartem Kampfe gelang es ihnen, den aus mehreren Wunden blutenden Sträfling dem Kommando einzuliefern. Der andere Sträfling warf sich in die Maros und erreichte schwimmend das andere Ufer, wo er gleichfalls verhaftet wurde.

Frankreich. (Anläßlich des Begnadigungsgesuchs für Oberdank,) welches Victor Hugo an den Kaiser Franz Joseph gerichtet hatte, erzählt die republikanische „Lega della Democrazia", daß, als der Kaiser Max in Mexiko zum Tode verurtheilt wurde, Napoleon III. von Juarez seine Begnadigung vergebens erbat. Nach Eingang der abschlägigen Antwort habe Napoleon dieselbe telegraphisch dem Kaiser von Oesterreich mitgetheilt und hinzugefügt: Nur ein einziger Mann vermag Maximilian zu retten, wenden sich Ihr Majestät an Victor Hugo, „den Dichter". In Folge dessen soll sich der Kaiser wirklich an Victor Hugo gewandt, und dieser auch sofort an Juarez telegraphirt haben. Leider traf, angeblich, die Depesche erst ein, als der Kaiser schon eine Leiche war. In einem Briefe an Victor Hugo, so erzählt die Lega, drückt Juarez sein Bedauern mit folgenden Worten aus: „Ich habe die Begnadigung allen Mächtigen Europas abgeschlagen; Ihnen allein würde ich sie nicht verweigert haben, wenn Ihre Depesche zur rechten Zeit eingetroffen wäre." Von diesem Brief erhielt Kaiser Franz Joseph später Kenntniß. „Heute", so schließt die Lega, „hat der Kaiser Victor Hugo seine humane Vermittlung von damals vergolten." Die „Lega della Democrazia" giebt übrigens die Quelle, aus welcher sie diese Anekdote schöpft, nicht an, und ist die Richtigkeit derselben bis auf Weiteres also wohl in Zweifel zu ziehen.

Lokales.

Halle, den 2. Januar.

— (Einführung.) In sämmtlichen hiesigen evangelischen Kirchen fand am Sonntag Vormittag kurz nach dem Gottesdienste in der üblichen feierlichen Weise die Einführung der neugewählten Kirchenräthe und Gemeindevertreter, deren Namen wir s. Z. mitgetheilt haben, statt, welcher Handlung in allen Gotteshäusern eine zahlreiche Gemeinde beiwohnte.

— (Der Bürger-Verein für städtische Interessen) hielt am vergangenen Sonnabend Abend im Restaurant zum „kühlen Brunnen" seine Generalversammlung unter dem Vorsitz des Herrn Decorations-Maler Zander ab. Das Protokoll der vorigen Versammlung wurde verlesen und da hiergegen nichts zu erinnern war, von den Anwesenden genehmigt. Hierauf erstattete der Herr Vorsitzende den Jahresbericht, dem wir in Kürze Folgendes entnehmen: Der Verein hat das sechste Vereinsjahr zurückgelegt; er kann mit Stolz auf diese Zeit seines Bestehens zurückblicken, denn manche gemeinnützige Einrichtung im communalen Leben unserer Stadt ist ihm zu danken. Der Verein nahm im verflossenen Jahre an allen Ereignissen, die sich im Communalwesen bewegten, lebhaftes Interesse und trat da, wo es nothwendig war, kräftig ein. Im verflossenen Jahre wurden 4 Petitionen seitens des Vereins an den Magistrat gerichtet, die in geeigneter Weise ihre Erledigung fanden. Im Ganzen wurden 34 Wochensitzungen und 25 Vorstandssitzungen abgehalten, in denen lediglich communale Angelegenheiten besprochen und Stellung zu denselben genommen wurden. Nachdem im Laufe des Jahres 6 Mitglieder abgegangen und 22 Mitglieder neu hinzugetreten sind, zählt der Verein am Schlusse des Jahres 244 Mitglieder. Der Herr Vorsitzende schließt seinen Bericht mit dem Wunsche, daß der Verein auch im neuen Jahre seiner Aufgabe: die Interessen der Bürgerschaft wahrzunehmen und geeignetenfalls für dieselben einzutreten, gerecht werden möge. — Sodann legte der Kassirer des Vereins, Herr Kaufmann Apelt, die Jahresrechnung, die eine Einnahme von 1482,76 ℳ, eine Ausgabe von 1278,96 ℳ, mithin einen Bestand von 203,80 ℳ nachwies, welcher verzinslich angelegt ist. Die bereits in der vorigen Versammlung gewählten Herren Revisoren werden die Rechnung prüfen und in der nächsten Versammlung den Revisionsbericht erstatten. — Hierauf wurde dem Gesammtvorstand für seine im vergangenen Jahre an den Tag gelegte Thätigkeit, sowie der hiesigen Presse für correcte Wiedergabe und Besprechung der Sitzungen des Vereins der Dank des Vereins dargebracht und der Wunsch daran geknüpft, daß ein Gleiches auch im künftigen Jahre geschehen möge. — Die Mitglieder des Vorstandes wurden hierauf sämmtlich, mit Ausnahme des Herrn Lithograph Paul Schwarz, der eine Wiederwahl entschieden ablehnte, für das Vereinsjahr 1883 wiedergewählt. Neugewählt wurde Herr Photograph Otto Gebhardt. Die gewählten Vorstandsmitglieder nahmen, so weit sie anwesend waren, die auf sie gefallene Wahl dankend an. Der Jahresbeitrag pro 1883 wurde beibehalten, nämlich 2 Mk. pro Mitglied. — Aus der Versammlung heraus wurde sodann der Entschluß des Herrn Schuldirectors Dr. Schrader, auch fernerhin seine Kräfte den Interessen der Stadt zu widmen, freudig begrüßt und denselben dafür gedankt. Es wird ferner bemerkt, daß in unserer Stadt anläßlich der verunglückten Kronprinzenstiftung (silberne Hochzeitsfeier des Kronprinzlichen Paares) ca. 4000 Mk. eingekommen sind. — Der Protestanten-Verein lädet die Mitglieder des Bürgervereins zu seiner am 2. Januar Abends 6 Uhr im Café David abzuhaltenden Weihnachtsbescheerung armer bedürftiger Kinder ein und hofft auf eine rege Betheiligung. — Es wird ein Aktenstück vorgelegt, das sich bei einem hiesigen Rohproduktenhändler im alten Papier vorgefunden hat und das nichts Geringeres als die Papiere des Händel-Denkmal-Comité's aus dem Jahre 1856 enthält. Es finden sich in denselben solch wichtige Papiere von hervorragenden Persönlichkeiten, ferner interessante Aufschlüsse über die Thätigkeit des Comités vor, daß man den Fund als einen wahren Schatz betrachten kann. Das Aktenstück wird zur einstweiligen Aufbewahrung dem Bürgerverein überwiesen, welcher dann s. Zt. eine geeignete Verwendung eintreten lassen soll. — Nach Schluß der Sitzung blieben die Anwesenden noch längere Zeit in gemüthlicher Unterhaltung vereinigt.

— (Sylvester-Feiern.) Der Turnverein „Friesen" hielt seine Sylvesterfeier in Form eines Tanzkränzchens in recht gemüthlicher Weise im Saale seines Vereins-Locales „Müllers Belle-vue" ab. — Der Halle'sche Turnverein vergnügte sich auf gleiche Weise im Restaurant zum „Rosenthal". — Der Architekten-Verein hielt seine Sylvesterfeier im Hotel zum „Kronprinzen" ab. — Der theatralische Verein „Fidelitas" war im Vereinslocale „Hotel zur Stadt Zürich" in recht fideler Weise vereinigt. — Der Männer-Gesangverein veranstaltete am Sonntag Abend in der „Kaiser-Wilhelms-Halle" eine Soirée, die in gelungenster Weise verlief. Die Gesangsvorträge, Solis wie Chorlieder, wurden sicher ausgeführt und fanden dankbare Aufnahme. Ein Ball vereinigte die Theilnehmer bis an den frühen Morgen. — Der Gesang-Verein „Myrte" hielt eine gleiche Feier am Sonntag Abend im „Neuen Theater" ab. Auch hier erzielten die zur Aufführung gebrachten Solis und Chorlieder den gewünschten Erfolg. Ein bis zum frühen Morgen währender Ball bildete den Schluß der gemüthlich verlaufenen Festlichkeit. — Die Liedertafel „Eintracht" hielt gestern Abend in der „Kaiser-Wilhelms-Halle" ein gut besuchtes Concert ab. Die vocalen und instrumentalen Vorträge wurden gut ausgeführt. Auch hier bildete ein bis an den andern Morgen anhaltender Ball den Schluß der Neujahrsfeier. — In sämmtlichen Restaurationslocalen unserer Stadt wurde Sylvester in der üblichen Weise gefeiert, Ruhestörungen sind uns nicht bekannt geworden. — Im Restaurant von Bauers Brauerei (Rathhausgasse) wurde auf Anregung eines Gastes eine Sammlung unter den zahlreichen frohen Gästen zum Besten der Nothleidenden am Rhein veranstaltet, die ein ganz zufriedenstellendes Resultat erzielte.

— (Die Hallesche Volksliedertafel) hielt am Sonnabend Abend im „Neuen Theater" eine gutbesuchte Soirée ab. Die zum Vortrag gelangenden Gesangstücke wurden in trefflicher Weise zu Gehör gebracht und die aufmerksamen Zuhörer lohnten die Vorträge mit reichem Beifall. Ein sich anschließender Ball hielt die Theilnehmer noch lange in fröhlicher Stimmung vereinigt.

— (Der hiesige Orchester-Musik-Verein) hielt am Sonnabend Abend im Hotel zum „Kronprinzen" einen Familien-Abend ab, welcher sich eines regen Zuspruchs der Mitglieder und deren Angehörige erfreute. Die zur Aufführung gelangenden Musikstücke: Gade, Symphonie B; Flotow, Ouverture Indra; Batta, Fantasie aus Troubadour für Violoncell; Ködel, Fröhliche Weihnachten, Tongemälde und Weber, Ouverture aus Freischütz — fanden bei den aufmerksamen Zuhörern dankbare Aufnahme. Nach dem Concert blieb man noch längere Zeit in gemüthlicher Unterhaltung zusammen.

— (Der Guttenberg-Bund) vergnügte sich am Sonnabend im Kreise seiner Mitglieder und deren Angehörigen im „Glauchaischen Schießgraben." Vorträge mannigfacher Art, gehalten in den Tanzpausen, trugen wesentlich zur Erhöhung der bis zum frühen Morgen herrschenden gemüthlichen Stimmung bei.

— (Die Liedertafel „Sang und Klang") versammelte ihre Mitglieder am Sonntag Abend im Hotel zum „Kronprinzen" zu einer Weihnachtsfeier. Die Geschenke, welche sich

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830103 2-19/fragment/page=0002

die Mitglieder gegenseitig widmeten, erregten wegen ihrer Originalität allgemeine Heiterkeit. In fröhlicher unterhaltender Weise blieb man längere Zeit beieinander.

— (Der Karnevalverein) hält den 3. Jan. Abends 8 Uhr 11 Min. im Saale des „Caffé David" eine Generalversammlung ab.

— (Der Verkehr auf unserer Station) während der Weihnachts-Woche ist ein äußerst lebhafter gewesen sowohl in Bezug auf Personen- als auch Güterbeförderung. An Personen wurden befördert auf der Strecke Magdeburg-Leipzig am 22. Dez. 695, am 23. 1039, am 24. 1450, am 25. 1042, am 26. 859, am 27. 988, am 28. 837; auf der Strecke Halle-Halberstadt am 22. 408, am 23. 446, am 24. 656, am 25. 474, am 26. 428, am 27. 442, am 28. 417; auf der Strecke Halle-Cassel am 22. 566, am 23. 786, am 24. 995, am 25. 676, am 26. 598, am 27. 572, am 28. 466; auf der Strecke Halle-Sorau am 22. 379, am 23. 519, am 24. 492, am 25. 229, am 26. 170, am 27. 232, am 28. 177; auf der Thüringer Strecke am 22. 601, am 23. 1123, am 24. 1452, am 25. 835, am 26. 691, am 27. 1029, am 28. 795; auf der Strecke Berlin am 22. 406, am 23. 359, am 24. 500, am 25. 325, am 26. 288, am 27. 354, am 28. 329. Die Gesammt-Summe der überhaupt an den genannten Tagen von hier aus beförderten Personen beträgt demnach 26125.

— (Goldene Hochzeit.) Im Kreise seiner Familie feierte gestern am Neujahrstage der Schleusenmeister Mädel in Planena mit seiner Ehefrau das Fest der goldenen Hochzeit.

— (Die Zahl derjenigen Kinder), welche durch die von hiesigen Vereinen veranstalteten Weihnachts-Bescheerungen mit Geschenken bedacht wurden, beläuft sich nach einer ungefähren Schätzung auf 1500.

Bericht der Volksküche zu Halle
vom Monat December.

Einnahmen			Ausgaben		
827½	Port.	206,75	366½	einge. Anw.	91,50
3368½	„	437,84	442½	„	57,46
	„	644,59 ℳ			148,96 ℳ
389¼	Anw.	97,25	Fleischer		241,30 „
346½	„	44,98	Grünwaaren		72,80 „
		142,23 „	Materialwaaren		81,35 „
Geschenke		vacat	Miethe		vacat
Sparkasse		„	Sparkasse		„
Zinsen		„	Sonstige		85,73 „
Sonstige		6 — „			
Summa		792,82 ℳ	Summa		630,14 ℳ

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

, **Magdeburg**, 30. December. Dem Vernehmen nach ist der Departements- und Kreisthierarzt, Veterinär-Assessor Müller hierselbst vom 1. Februar 1883 ab unter Entbindung von seinen gegenwärtigen Aemtern in gleicher Eigenschaft nach Stettin versetzt und an Stelle desselben der Departements- und Kreisthierarzt, Veterinär-Assessor Steffen zu Stettin hierher berufen.

—y— **Gotha**, den 30. Dezember. (Auf Beschluß des Vorstandes der hiesigen Feuerversicherungsbank für Deutschland) sollen statt der bisherigen verfassungsmäßigen Bezeichnungen des Bankverwaltungsdirektors und der Bankverwaltungsbeamten demnächst folgende Titel zur Einführung kommen: für den Direktor „Vorstandskommissar", für den Bevollmächtigten: „Generaldirektor", für die übrigen Mitglieder der Bankverwaltung (den ersten Stellvertreter des Bevollmächtigten, den Buchhalter und Kassirer): „Direktor".

Civilstands-Register der Stadt Halle.
Meldungen vom 30. December 1882.

Aufgeboten: Der Tischler F. Thiele, Geiststraße 21, und L. Kamann, Brunswarte 21. — Der Regierungsbaumeister B. Münchow, Cassel, und H. Holzhausen, Blumenstraße 12. — Der Eisendreher M. Herrman, Magdeburgerstraße 4, und J. Zietsch, Memieben. — Der Diener F. L. Fiebler, Gohlis, und M. C. Richter, Halle. — Der Stations-Aspirant L. F. Schreiber, Halle, und B. Weidemann, Jüterbogk. — Der Maschinenmeister A. Th. Nickel, Stötzen, und L. Hagedorn, Halle. — Der Former C. A. Bierende, Halle, und A. M. Paupitz, Eilenburg.

Eheschließungen: Der Steiger W. Götschel, Esperstedt, und M. Steinko f, Königsstraße 23a. — Der Maurer Th. Sonnenberg, Brüderstraße 13, und W. Klepzig, Leipzigerstraße 83. — Der Eisendreher H. Wehmeier, Dachritzgasse 9, und M. Wagner, Landwehrstraße 3. — Der Handarbeiter C. Rabe und W. Volkmar, Oberglaucha 41. — Der Zimmermann F. Barth, Bernburgerstraße 17, und L. Winter, Thorstraße 12. — Der Lohnkellner F. Stühler, Harz 48b, und P. Deparade, Ackerstraße 1. — Der Schlosser C. Hoinkis, Bauhof 4, und A. Helm, Ritteburg. — Der Schuhmachermeister A. Küp und A. Küper, an der Moritzkirche 5.

Geboren: Ein unehel. Sohn, Schülerhof 13. — Ein unehel. Sohn, Schützengasse 14. — Dem Schaffner Chr. Roack ein Sohn, Ackerstraße 5. — Dem Maurer W. Nemberg ein Sohn, Friedrichsplatz 2. — Dem Handarbeiter R. Jänsch ein Sohn, Fleischergasse 31. — Eine unehel. Tochter, Berggasse 1. — Dem Former H. Röhm ein Sohn, Wuchererstraße 17. — Dem Steindrucker E. Dillner ein Sohn, alter Markt 27. — Dem Handarbeiter J. Schütt eine Tochter, Böllbergerweg 31. — Zwei unehel. Töchter, Entbindungs-Institut. — Dem Schriftsetzer H. Mensdorf ein Sohn, Steg 19. — Dem Pfefferküchler C. Wilke ein Sohn, Mittelstraße 2.

Gestorben: Des Kaufmann H. Dyroff Tochter Rosa, 3 Jahr 9 Monat 13 Tage, Diphtheritis, Klausthorstraße 15. — Caroline Friederike Linke, 73 Jahr 3 Monat 26 Tage, Altersschwäche, Moritzkirchhof 13. — Die Wittwe Marie Ruß geb. Becker, 71 Jahr 2 Monat 11 Tage, Marasmus, kleine Schloßgasse 8. — Des Brauer J. Gruber Tochter Margarethe, 1 Jahr 11 Monat 24 Tage, Croup, Böllbergerweg 37. — Emilie Raspe, 19 Jahr 17 Tage, Dnbocarditis, Stadtkrankenhaus.

Meldungen vom 1. Januar 1883.

Gestorben: Die Wittwe Marie Körner geb. Schäfer, 59 Jahr 11 Monat 18 Tage, Herzfehler, Stadtkrankenhaus. — Des Handarbeiter R. Kroh Sohn Hermann, 4 Monat 14 Tage, Atrophie, Pulperweiden 1. — Die Wittwe Friederike Kalge geb. Hohndorf, 82 Jahr 7 Monat, Altersschwäche, Stadtkrankenhaus. — Des Schuhwaarenhändler O. Hundracht Sohn Carl, 10 Jahr 29 Tage, Krämpfe, Bärgasse 7. — Die Wittwe Marie Kitzig geb. Spar, 76 Jahr 7 Monat 24 Tage, Altersschwäche, kleine Ulrichsstraße 15. — Des Former A. Müller Tochter, todtgeboren, Sophienstraße 9. — Des Lehrer Carl Bexler Sohn Friedrich, 7 Monat 4 Tage, Meningitis, Anhalterstraße 10. — Des Handarbeiter R. Barentlau Sohn Wylli, 1 Jahr 11 Monat 7 Tage, Lungenentzündung, Rothewerder 3a. — Des Drechslermeister G. Arndt Sohn, 1 Monat 5 Tage, Krämpfe, Ludwigsstraße 1. — Des Schlosser Th. Koch Sohn Otto, 12 Tage, Schwäche, Rannischestraße 8. — Der russ. Staatsrath a. D. Alexander v. Wald, 64 Jahr 4 Monat 18 Tage, Carcinom, königliche Klinik.

Telegraph. Coursberichte der Hall. Zeitung.

Zuckerbericht der Magdeburger Börse.
vom 2. Januar 1883.

Krystallzucker I. 34,25 ℳ.
Kornzucker von 96% 28,90—29,30 ℳ.
Kornzucker von 95% 27,90—28,30 ℳ.
Kornzucker Rend. 88% 27,80—28,00.
Nachproducte 88—92% 22,00—25,00 ℳ.
Tendenz still.
Raffinade —.
Melis 37,50 ℳ.
Gem. Raffinade 35,00—36,00 ℳ.
Gem. Melis I. 34,00 ℳ.
Tendenz ruhig.
Kartoffelspiritus per 10,000 1-% loco ohne Faß 51,20 bis 51,70 ℳ

Berliner Fonds-Börse.
Berlin, den 2. Januar 1883

4% Preußische Consols 100,60. Oberschlesische Eisenb.-Stamm-Actien A. C. D. E. 247 50. Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 95 10 4% Ungar. Goldrente 72,40 4% Russische Anleihe v. 1880 68,25. Oesterr.-Franz. Staatsbahn 569 50. Oesterr. Credit-Actien 493,—. Tendenz: fest

Berliner Getreide-Börse.

Weizen (gelber) April-Mai 180,50. Mai-Juni 182 50, fest.
Roggen. Januar 133,70. April-Mai 137,20 Mai-Juni 137,75 besser.
Gerste loco 100—200.
Hafer. April-Mai 123,25.
Spiritus loco 51,—. April-Mai 53,40. Juli-August 55,—, still.
Rüböl loco 64.70 April-Mai 65 50 Mai-Juni 65,30, ruhig.

Coursbericht von Zeising, Arnhold, Heinrich & Co.
vom 2. Januar 1883.

4% Preußische Consols 100,70. 4½% Preußische Consols 103,90. 4% Sächsische Pfandbriefe —.—. 4% Landschaftl. Centralpfandbriefe 100 90. Russisch-Englische Anleihe v 1871/72 83 25. Russische Anleihe von 1880 68,70. Darmstädter Bank-Actien 147.25. Discconto-Commandit-Antheile 186,—. Deutsche Bank-Actien 141 75. Deutsche Genossensch.-Bank-Actien 124 —. Nationalbank für Deutschland 101.50 Oesterreich. Credit-Actien 493.— Rechte Oderufer-Bahn 171,75. Oberschlesische Stamm-Actien ACD. 247.10. Breslau-Freiburger Stamm-Actien 103,— Mainz-Ludwigshafener Stamm-Actien 95,40. Galizier Carl Ludwigsbahn-Stamm-Actien 125 20. Franzosen 470 —. Dortmunder Union-Stamm-Prioritäten 89.60. Kurz London 20,33 Oesterreichische Noten 170 20. Russische Noten 198 75. Tendenz: fest.

Telegraphische Depeschen.

Köln, 1. Januar. Der Pegelstand war um 6 Uhr Abends hier 8,90, in Koblenz 8,08, in Bingerbrück 5,84 Meter. Das Wasser fällt.

Worms, 1. Januar. Der Rhein ist von heute früh bis heute Abend 10 Uhr um weitere 20 Ctm. gewachsen, es herrscht starker Wind, das Regenwetter dauert fort. Die unteren Stadttheile sind sämmtlich aufs Neue überschwemmt. Bei Norheim und Boenheim ist das Wasser im Abziehen, nachdem es den Pionieren gelungen ist, daselbst einen Dammdurchstich auszuführen. Zur Speisung der in den öffentlichen Gebäuden untergebrachten Personen ist in dem Schulhause eine große Küche errichtet worden, Behörden und Privatpersonen bieten Alles auf zur Unterbringung und Verpflegung der Obdachlosen, nach den überflutheten Rieborten werden mittelst Nachen unausgesetzt Lebensmittel geschafft, von dem Orte Hofheim werden noch immer Obdachlose hierhergeholt und in der Turnhalle untergebracht. Vom oberen Neckar wird ein neues Anwachsen des Flusses um 1 Meter gemeldet.

Paris, 1. Januar. Der Ministerrath beschloß in einer heute Abend stattgehabten Sitzung, daß die Beerdigung Gambetta's auf Staatskosten stattfinden soll.

Washington, 1. Januar. Der Gesandte von Hawaii wurde während des heutigen Neujahrsempfanges beim Präsidenten Arthur von einer Ohnmacht befallen und verstarb kurze Zeit darauf in dem Vorzimmer, wohin derselbe gebracht worden war.

Beachtenswerth!

Welche Heilkraft den Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen bei den mannigfachsten Körperleiden, Verstopfung, Hämorrhoiden, Blähungen, Leber- und Gallenleiden, Blutandrang nach Kopf und Brust etc. innewohnt, beweist nachfolgendes Schreiben: Geehrtester Herr Brandt! Da ich die herrlichsten Erfahrungen mit Ihren Schweizerpillen gemacht habe, möchte ich mich direct an Sie für Arme meiner Gemeinde wenden etc. Ich halte mich zu grösstem Dank verpflichtet, da dieselben mir so wohl gethan haben. Möchte der allmächtige Gott und Herr dieses Mittel denn recht reichlich segnen. Ganz ergebenst M. P. Pomaris, Pastor. Eckholm, (Schleswig). Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die ächten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel Mk. 1.— erhältlich in: den bekannten Apotheken zu **Halle, Schweidnitz, Aken, Aschersleben, Schmiedeberg, Torgau, Wittenberg, Radegast, Ermsleben, Gröbzig, Herzberg, Calbe:** Adlerapotheke; **Rossla:** Apotheker Link; **Bitterfeld:** Apotheker Atenstaedt.

Halle a/S., den 27. December 1882.

Bekanntmachung!

Vom 1. Januar k. Js. ab werden statistische Erhebungen über den Verkehr auf den Deutschen Wasserstraßen gesammelt werden und dabei Fragebogen über die Floß- pp. Schiffe zur Ausfüllung kommen.

Mit der Bestandsaufnahme der Flußschiffe im Saalkreise ist der Herr Wasserbau-Inspector **Brünecke** betraut worden und erwarte ich, daß den mit den statistischen Erhebungen an Ort und Stelle Beauftragten (Buhnenmeistern pp.) keine Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden.

Vorstehendes ist Seitens der Ortsbehörden, in deren Bezirken Schiffer oder Schiffseigenthümer sich aufhalten, noch besonders zur Kenntniß zu bringen

Der Königliche Landrath des Saalkreises.
Geheime Regierungsrath
C. v. Krosigk.

Bezirk der Königl. Eisenbahn-Direction Erfurt.

Bekanntmachung.

Der alte Güterschuppen auf Bahnhof Merseburg soll mit Ausschluß der Schieferbedachung auf Abbruch verkauft werden.

Zu diesem Behufe liegen die dem Verkaufe zu Grunde gelegten Bedingungen in der Zeit vom 2. bis 10. Januar 1883 während der Dienststunden Vormittags 8—12 und Nachmittags 2—6 Uhr in dem im alten Empfangsgebäude auf hiesigem Bahnhofe befindlichen Betriebs-Inspections-Büreau zur Ansicht aus, auch können dieselben gegen Erstattung der Copialien von diesem bezogen werden.

Die Eröffnung der versiegelt, portofrei und mit der Aufschrift:
„Offerte auf den Ankauf des alten Güterschuppens in Merseburg"
versehenen Offerten findet
Donnerstag d. 11. Januar 1883 Vormittags 10 Uhr
in dem oben bezeichneten Büreau statt.

Später eingehende Offerten bleiben unberücksichtigt.

Weißenfels, den 22. December 1882.
Die Betriebs-Inspection I.

Zur Führ. eines Haushalts u. Erziehung der Kinder oder Gesellschafterin einer Dame sucht ein in der Wirthschaft erf., gebild. Fräul. mit besten Empfehl., gesetzten Alters, unter bescheid. Anspr. wieder einen Wirkungskreis. Adressen unter N. durch die Exp. d. Z. erbeten.

Feinste **Victoria-Saat-Erbsen** und **deutschen Sommerweizen** empfehlen **Rückert & Tholden, Artern.**

Holzpunde jeder Art werden gut und billig geliefert. Gefrrte Offert. werden unter S. N. 145 postl. **Eibenstock** i/S. franco erbeten.

Ein Paar elegante, gut eingefahrene junge Wagenpferde (Füchse), von denen das eine komplett geritten, stehen zum Verkauf auf Rittergut **Krosigk** bei Halle a/S. Beide Pferde gehörten zum ersten Preis des Thüringer Reitervereins.

Fröbelscher Kindergarten.

Den geehrten Eltern empfehlen wir unseren seit 15 Jahren bestehenden **Kindergarten** für das Alter von 2½ bis 6 Jahren. Geräumige, passende Lokalitäten nebst freundlichem Garten mit Veranda im eigenen Grundstück bieten alle Vortheile zur gesunden Entwickelung der uns anvertrauten Kleinen. Aufnahme jederzeit.

Verw. Hauptmann Koestler,
Gottesackergasse 11. **Marie Koestler,**
geprüfte Kindergärtnerin.

Zum An- und Verkauf von Werthpapieren, sowie zur Besorgung aller in das Bankfach gehörigen Geschäfte, empfiehlt sich
Bernh. Lindner.

Böhmische Nusskohle I, (gesiebt),
bestes Brennmaterial für Füllöfen,
von den Werken der **Gräflich Westphälischen Bergdirection in Willitz,** empfehle auch in kleineren Quantitäten frei Gelaß **billigst.**
Otto Westphal, Filiale. **Steinthorbahnhof.** (Privat-Geleis.)

In **Ludw. Hofstetter's** Buchhandlung in Halle a/S. Poststr. 13, sind alle
Fachkalender pro 1883 zu haben z. B.:
Bankalender zu ℳ 3,50 u. ℳ 4,
Bangewerkskalender zu ℳ 2,50 u. ℳ 3.
Ingenieurkalender v. Stählen zu ℳ 3,25 u. ℳ 4,25,
Ingenieurkalender v. Uhland ℳ 3, Fehland ℳ 3,20,
Berg- & Hüttenkalender ℳ 3,50,
Medicinalkalender von Börner ℳ 5,
Terminkalender f. Juristen ℳ 3,
Tägliches Notizbuch f. Comptoire ℳ 2,
Chemiekalender ℳ 3,
Kalender f. Zuckerfabriken ℳ 4,
Mentzel & Lengerke's landwirthschaftlicher Kalender z. ℳ 3 u. ℳ 4.

Für eine **größere Domaine** wird ein unverheiratheter, gut empfohlener, in gesetztem Alter, mit Rübenbau vertrauter

Inspector
gesucht. Offerten sub O. r. 19963 beförd. **Rud. Mosse, Brüderstraße 6 I.**

Stellensuchende Personen jeden Berufs placirt **Bureau Silesia, Dresden,** Kurfürstenstr. 26.

Mit 1. April wird **auf einer Domaine Thüringens**
für einen Eleven
mit guter Schulbildung die **Lehrstelle** unter Leitung des Prinzipals bei entspr. Kostgeld **vakant.** Gefl. Meldungen dafür werden sub K. B. 101 an die Annoncen-Expedition von **Adolpho Grau, Weimar,** Deinhardtsg. 8 erbeten.

Wegen Kränklichkeit bin ich veranlaßt, mein im **besten Gange** befindl.
Kleider-Geschäft
mit **Rohwaarenbeständen** u. **Wohnhaus** sobald wie möglich **zu verkaufen.** Nur Selbstkäufer können mit mir in Unterhandlung treten.

Merseburg, d. 27. Dec. 1882.
Franz Strauss,
Seitenbeutel 2.

Hofmeister, Aufseher, Gärtner, verheir. Knechte, Landwirthschafterinnen, Kochmamsells, Köchinnen, Stuben-, Haus- und ältere Kindermädchen, Kindersrauen erhalt. sof., 1. Febr. u. 1. April Stellen d. Pauline Fleckinger, Leipzigerstraße 6.

Rambouillet-Stammschäferei
Strohwalde,
¼ Meile von **Graefenhainichen,** Station d. B. A. B.
Der freihändige Verkauf junger Sprungböcke beginnt
Dienstag d. 16. Januar d. J.
Geschirr steht auf Bahnhof Graefenhainichen bereit.
Der Königl. Oberamtmann
Hennig.

Für Jagdliebhaber!
Ich habe mehrere **feine Central-Feuer-Doppel-Gewehre,** auch **Teschings** ohne Knall billig zu verkaufen.
C. Buchholz,
Markt 26, im Rothen Thurm, 1 Tr.

Ein verheiratheter **energischer,** in **allen** landw. Arbeiten, auch im Rübenbau **gründlich erfahrener Hofmeister sucht per 1. April cr. Stellung** als solcher oder als Aufseher, **sehr gute Zeugnisse stehen zu Diensten.** Gefl. Offerten befördert sub Z. B. **die Annoncen-Expedition** von **G. Clemens in Schönebeck a/Elbe.**

Ein Rittergut in Thüringen von ca. 750 Morg. mit guter Bonität, zum großen Theil Rübenboden, hinlänglichen Gebäuden, gutem Viehstand und complettem Wirthschaftsinventar, 1 Stunde von Bahnstation, je 2 Stunden von 2 Kreisstädten entfernt, Poststation im Orte, soll auf die Restpachtperiode (14 Jahre) zum 1. April 1883 cedirt werden.

Reflektanten werden ersucht, sich mit Hrn. Gutsbesitzer **Kümmelin Mülverstedt** in Verbindung zu setzen, welcher bereitwilligst Ausk. ertheilen wird.

Offerten unter Chiffre M. C. Mülverstedt postlag.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830103 2-19/fragment/page=0003

Hallischer Tageskalender.

Mittwoch den 3. Januar:

Baptisten-Gemeinde: Ab. 8 Gottesdienst Mühlgraben Nr. 2.
Königl. Universitäts-Bibliothek (Wilhelmsstr.): geöffnet Vm. von 9—12 u. Nm. von 2—4 Uhr. Ausleihen der Bücher u. Abgabe derselben Nm. v. 2—4 Uhr.
Marien-Bibliothek: geöffnet Nm. von 2—3.
Zoologisches Museum: Nm. 1—3 im Universitäts-Gebäude. 2 Tr.
Gerichtsschreibereien d. Kgl. Landgerichts: Dienststunden v. Vm. 8 bis Nm. 4.
Königl. Kreiskassen des Stadtkreises u. des Saalkreises: Dienststunden Vm. von 8—12½ u. Nm. von 3—6.
Standesamt: Vm. v. 9—1 u. Nm. v. 3—5 geöffnet im Waagegebäude Eingang Rathhaus. Montag, Mittwoch u. Sonnabend Eheschließungen.
Städtisches Leihhaus: Expeditionsstunden von Vm. 8 bis Nm. 1.
Städtische Sparkasse: Kassenstunden Vm. 8—1 u. Nm. 3—4.
Sparkasse f. d. Saalkreis: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 4—5 Sophienstr. 10.
Spar- u. Vorschuß-Verein: Kassenstunden Vm. 9—1 u. Nm. 3—5 Brüderstr. 6.
Börsenversammlung: Vm. 8 im städt. Schützenhause.
Patentschriften-Lesezimmer: Magdeburgerstraße Nr. 4, 1 Treppe hoch, geöffnet von 8—12 Uhr Vm. und von 2—6 Uhr Nm.
Kunstgewerbe-Verein: Lesezimmer von Ab. 7 ab im „Kronprinzen".
Städtische Fortbildungsschule: Ab. 8—10, resp. 9¼: Deutsch für 2 Abthlgn. Freihandzeichnen, geometr. u. Modellzeichnen im Stadtgymnasium.
Kaufm. Verein „Frohsinn": Ab. 8 in der Elf. Taverne.
Kaufmänn. Verein vom 13. Nov. 1870: Ab. 8½ im Hotel Stadt Berlin.
Jahn'scher Turnverein: Ab. 8—10 Turnstunde in Thieme's Restaur., Augustastr.
Turnverein „Friesen": Ab. 8 Turnübung in Müllers Belle vue.
Turnverein „Ule": Ab. 8, Uebung in Meyers Restaurant (am Roßplatz).
Hall. Volks-Liedertafel: Ab. 8 Uebungsstunde kl. Klausstraße 8.
Männerchor: Ab. 8—10 Uebungsstunde im „Reichskanzler", Leipzigerstraße.
Liedertafel Melodie: Ab. 8 Uebungsstunde im „gold. Löwen"
Katholischer Männer-Verein: Ab. von 8—10 im Restaurant „Reichskanzler"

Stadt-Theater.

Mittwoch den **3. Januar:**
4. Vorstellung im III. Abonnement.

Zwei Durchgänger,

Posse mit Gesang in 7 Bildern von Salingré. Musik von R. Bial.

Donnerstag: Zum zweiten Male:
Die Zauberin am Stein, Volks-Schauspiel in 4 Acten von F. Nissel.

Repertoire der Leipziger Theater.

Für **Mittwoch**:
Neues Theater: Das Käthchen von Heilbronn, Oper.
Altes Theater: Kläffer, Original-Posse.

Volksküche (große Märkerstraße 9). Marken, ganze Portion 25, halbe 13 ₰ (am Tage **vor** Benutzung zu entnehmen): ebendaselbst, bei **Neumann,** Geiststr. **Nr. 3** und **Bellson,** Kleinschmieden 10. **Anweisungen** zu ganzen und halben Portionen sind **nur** bei **L. Sachs,** große Ulrichstraße **Nr. 24** zu haben.

Polytechnische Gesellschaft.

Versammlung **Donnerstag** den 4. Januar Abends 8 Uhr Hôtel „zum Kronprinz". Vortrag des Herrn G.-R. Dr. **Knoblauch,** Vorzeigung von **physikalisch-technologischen Modellen.** **Der Vorstand.**

Conservativer Verein für Halle und den Saalkreis.

Vereinsversammlung.
Montag den 8. Januar a. c. Abends 8 Uhr
im Rosenthal (Weidenplan),
Vortrag des Herrn Professor Dr. Kramer über:
„Bismarcks-Reden vor 1862."

Zu dieser Versammlung **laden wir alle unsere verehrten Mitglieder von Stadt und Land ergebenst ein,** bitten um recht **zahlreiches Erscheinen** und bemerken, **daß alle Freunde** der **conservativen Sache** und **Gäste uns willkommen sein werden.**

Der Vorstand:
Dr. Frick-Halle a/S. v. Bülow-Dieskau in V.

Rheinische Vieh-Versicherungs-Gesellschaft zu Köln,

bestätigt durch das Kgl. Preußische Ministerium für Landwirthschaft, Domainen und Forsten am 5. April 1875.

Die Gesellschaft versichert die verschiedenen Thiergattungen gegen **alle Verluste, welche durch Tod und nothwendig gewordenes Tödten entstehen.**

Pferde auch zugleich gegen den dauernden Minderwerth, welcher durch Erkrankungen und Fehler der Gliedmaßen (Huf- und Beinleiden) **herbeigeführt wird.**

Die Versicherungs-Bedingungen sind unter Mitwirkung diverser landwirthschaftlicher Vereine aufgestellt und tragen allen berechtigten Anforderungen gebührend Rechnung.

Ueber die **loyale** und **coulante** Geschäftsführung der Gesellschaft liegen eine Reihe **Empfehlungen** der **landwirthschaftlichen Vereine** vor, welche den Interessenten nebst Statuten und Versicherungs-Bedingungen auf Verlangen gratis und franco zugesandt werden.

Gutachten der landwirthschaftlichen Vereine, Thierärzte ꝛc., sowie Statuten, Prospecte und Antragsformulare sind bei den Unterzeichneten gratis zu haben.

Carl Lange, General-Agent in Halle a/S.
C. A. F. Wernicke, Kaufm. " "
Carl Kluge, Kaufmann " "
Nöller, Musikus " "
Rosenblatt, Barbierherr " "
G. Erfurth, Lehrer in Dammendorf.
Carl Apelt, Kaufmann in Mücheln.
Otto Wettmann in Nehlitz.
K. Gottschalk in Ammendorf.
G. Winter in Giebichenstein.

☛ Agenten werden bestellt durch die General-Agentur
Carl Lange in Halle a/S.

12000 Mark

auf erste Ackersicherheit bei 4% auf längere Jahre zu leihen gesucht unter Chiffre T. 5 postlagernd Landsberg bei Halle a/S.

In unserem Grundstück **Rathhausgasse Nr. 6** ist die von Herrn **Justizrath Fiebiger** inne gehabte 1. Etage 1. Juli c. oder früher zu **vermiethen.**
Schulze & Birner.

Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren, welche im Stande ist, einer Wirthschaft selbständig vorzustehen, wird sofort zu engagiren gesucht. Off. unt. Chiffre M./C. postl. Mülverstedt.

Eine **möblirte Wohnung** wird von einem einzelnen Herrn zu miethen gesucht. Offerten mit Preis-Angabe unter A. G. erbeten in der Expedition dieser Zeitung.

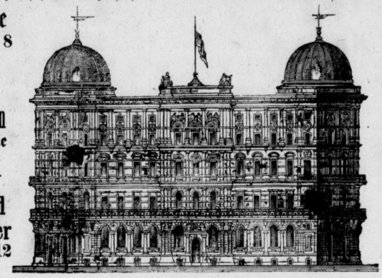
Parkbad Halle a/S.

(am Stadtpark zwischen Bahnhof und den neuen Universitäts-Kliniken gelegen).

Geöffnet alle Tage von **Morgens 6** resp. **8** bis **Abends 8 Uhr.**

Sool-Bäder und Soole-Inhalationen aus **18%** **roher Soole** der hiesigen Pfännerschaftl. Saline.

Russ. Dampf- und Irisch-Röm. Bäder (für **Damen** täglich von **12** bis **4 Uhr** reservirt).



Wannen-Bäder
I. u. II. Klasse
für **Wasser-** u. alle Arten **medicin. Bäder.**
Ingredienzen zu Letzteren, als:
Fichtennadel-Extract, Mutterlauge und **Mutterlaugen-Salz, Schwefel, Seife, Kleie etc.** **sind stets vorräthig.**

Logement u. Restaurant im Hause.

Depositen- und Cheque-Verkehr.

Baar-Einzahlungen verzinse ich bis auf Weiteres.

Bei 6monatl. Kündigung	mit 4½ % p. a.
„ 3monatlicher „	mit 4% p. a.
„ 2monatlicher „	mit 3½ % p. a.
„ 1monatlicher „	mit 3% p. a.
„ täglicher „	mit 2% p. a.

Ernst Haassengier,
Bank- und Wechselgeschäft.

Capitalien auszuleihen

auf Ackerhypothek:

à 4% 20fach. Reinertrag / à 4¼% 25fach. do. } nicht unter 30,000 ℳ { bei feinstem Boden auch höhere Beleihungsgrenzen.

à 4½% ⅔ des Werthes / à 4½% ½ do. auf Stadthypothek.

Ernst Haassengier.

Der Bazar

Illustrirte Damenzeitung.

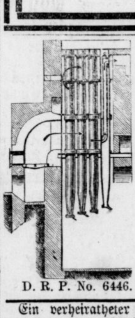
29. Jahrgang. Preis vierteljährlich für 12 reich illustrirte Nummern incl. der **colorirten Modenbilder** 2½ Mark.

Bestellungen auf diese beliebte und weltverbreitete Modenzeitung nehmen alle Buchhandlungen und Postämter entgegen.

Neues Abonnement.
1883, I. Quartal.

Kladderadatsch.

Humoristisch-satirisches Wochenblatt.
Redaktion: E. Dohm.
Illustrator: W. Scholz.
In Bild und Wort: **Originell** und **pikant!**
Preis pro Quartal **2 M. 25 Pf.** bei allen Postämtern und Buchhandlungen.
Die Verlagshandlung **A. Hofmann & Comp.** in **Berlin, Kronenstraße Nr. 17.**



D. R. P. No. 6446.

Eduard Haenel & Gebauer

Eisengiesserei & Maschinenfabrik
Sudenburg-Magdeburg,
empfehlen sich in ihrer Specialität zu
Neu- und Umbau von Zuckerfabriken,
sowie zur Lieferung aller in diese Branche gehörigen
Maschinen u. Apparate.

Ein verheiratheter **Kutscher** wird zum sofortigen Antritt gesucht auf dem Rittergute
Gr. Kayna bei **Frankleben.**

Eine gut erhaltene **Kutsche** steht zu verkaufen beim Gastwirth **Marx, Burg-Liebenau.**

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
— Vorunterricht frei. —

Franzbranntwein

in nur **bester, ächter** Qualität empfiehlt mit und ohne Salz als sehr **wohlthätiges Mittel** gegen **Rheumatismus,** sowie zur **Stärkung** und **Belebung des Haarwuchses**
M. Waltsgott.

Gegründet 1866. — 12 mal prämiirt.
J. Paul Liebe
DRESDEN.

Liebes's Pepsinwein: Diese wohlschmeckende Essenz, aus bestem südländischen Wein bereitet, enthält künstlichen Verdauungsstoff, entlastet demnach den Magen u. beseitigt **leichte Verdauungsstörungen sofort, chronischen Catarrh** nach längerem Gebrauch. Fl. ℳ 1.50. Durch die **hiesigen Apotheken** zu beziehen.

Die von Herrn **Rechtsanwalt Leesemann** innegehabte II. Et. **gr. Steinstraße 13** ist zum 1. April oder 1. Juli zu vermiethen.

Wohnungs-Veränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt **große Märkerstraße 13.**
Halle, den 1. Januar 1883.
Fr. Franzen, Maler.

Mehrere **Arbeiterfamilien** sucht das Rittergut **Trebnitz.**

Stottern

wird schnell u. sicher beseitigt. Jeder wird **seinem** Uebel gemäß behandelt. Honorar nach Heilung. Zahlreiche Zeugnisse von Behörden u. Einzelnen stehen zur gefl. Einsichtnahme.
S. & Fr. Kreutzer, Rostock i. M.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter **Pauline** mit dem Kaufmann Herrn **Emil Fuchs** in Leipzig beehre ich mich hiermit ergebenst anzuzeigen.
Löbejün, Neujahr 1883.
Verwittw. **Pauline Birkhold** geb. **Rebentisch.**

Familien-Nachrichten.

Der „Magd. Ztg." entnommen:

Verlobt: Frl. Hedwig Bock mit Hrn. Hermann Plettenberg (Magdeburg). Frl. Lina Müller mit Hrn. Carl Deutscher (Magdeburg). Frl. Anna Walstab mit Hrn. Lehrer Wilh. Baabe (Schwaneburg). Frl Anna Stein mit Hrn. G. Anderssen (Woltersdorf). Frl. Friederike Bünger mit Hrn. Hermann Köhler (Gr.-Ammensleben.) Frl. Mathilde Schwannecke mit Hrn. Richard Golze (Aschersleben). Frl. Nora Händler (Breslau) mit Hrn. Rechtsanwalt Rosenberg (Magdeburg).
Geboren: Ein Sohn: Hrn. Gustav Wust (Burg). Hrn. B. Groiser (Warmsdorf). Hrn. Ernst Ritter (Berlin).
Gestorben: Gastwirth Friedrich Sixtus (Magdeburg). Wittwe F. Thieme geb. Mendel (Buckau). Kaufmann David Lewy (Barby). Frau Luise Buffenius geb Bredow (Eilenstedt). Frau Emma Wolff geb. Cohn (Berlin).

Der „Kreuzzeitung" entnommen:

Verlobt: Frl. Elise Meier mit Hrn. Prediger Otto Ninnich. — Frl. Elisabeth v. Morsey-Picard mit Hrn. Lieut. Philipp v. Chaulin.
Geboren: Ein Sohn: Frhr. von Werthern (Wesel). Hrn. Papierfabriks-Director Bäßler (Rostoff am Don). Hrn Hauptmann Schöning (Konstanz).
Eine Tochter: Hrn. Lieutenant von Katzler (Berlin).
Gestorben: Frau Obermarschallin Gräfin zu Dohna-Wundlacken (Berlin). Herrschaftliche Förster Carl Sonnewald (Golzow)

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188301032-19/fragment/page=0004

Beilage zu № 1 der Hallischen Zeitung im vorm. G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Mittwoch den 3. Januar 1883.

Lokales.

Halle, den 2. Januar.

(Der Verein „Ernst und Scherz") veranstaltete am verflossenen Freitag wie alljährlich eine Weihnachts-Bescheerung, verbunden mit einer Verloosung von Gegenständen verschiedenster Art. Ein Theil der von Mitgliedern geschenkten Gewinne wurde versteigert, wobei die Summe von 26 Mark erzielt wurde. Unter allseitigem Einverständniß wurde beschlossen, diese Summe einer von der Ueberschwemmung am Rhein schwer heimgesuchten Familie zu widmen.

Stadt-Theater.

Der Neujahrs-Abend im Stadt-Theater brachte als Novität einen vieraktigen Schwank von Rudolf Kneisel: „Das Haus der Wahrheit." Der Verfasser ist als alter Theaterpraktiker bekannt, der genau weiß, was von der Bühne herab wirkt und wie weit er, ohne indecent zu werden, gehen darf. Er ist aber nicht etwa ein bloßer Routinier, der die theatralische Technik geschickt handhabt und im übrigen, wie die meisten unserer neueren Possenfabrikanten zu thun pflegen, seine Witze und komischen Scenen unverfroren aus älteren Stücken sich zusammenstiehlt; Rudolf Kneisel besitzt vielmehr neben seinen sonstigen Vorzügen ein eigenartig gestaltendes Lustspiel-Talent, das frisch und keck zugreift und selbst dem sprödesten Stoffe Leben einzuhauchen und originelle Seiten abzugewinnen weiß. Freilich sind die Personen, die in seinen Komödien ihr Wesen treiben, in den wenigsten Fällen Menschen von Fleisch und Blut; sie gedeihen nur bei Lampenlicht und lieben es nach Art echter und rechter Theaterkinder, sich mit all' dem Flitter und Tand der Bühne aufzuputzen und zu verschönern. Wenn aber zuweilen auch allzudeutlich die Schminke hervorguckt — wir verzeihen dem lustigen Völkchen, das so amüsant zu unterhalten versteht, seine kleinen Fehler und Untugenden gern und vergessen über den drolligen Späßen, die es zum Besten gibt, ganz und gar, daß wir nicht unsresgleichen vor uns haben.

Im „Haus der Wahrheit" persiflirt Kneisel die Manie, in allen Lagen des Lebens die strenge Wahrheit sagen zu wollen; und wenn auch bezweifelt werden muß, daß irgendwo und bei irgendwem auf der Welt diese Manie in der Art, wie der Autor sie schildert, überhaupt existirt, so ist doch das Stück von Anfang bis Ende von einer so tollen und ausgelassenen Lustigkeit, daß man von vornherein aller Bedenken und Skrupel sich entschlägt und selbst die unwahrscheinlichsten Situationen ganz in der Ordnung findet. Wer einmal recht gründlich und von Herzen lachen will, der gehe hin und opfere seinen Obolus auf dem Altar Thaliens; er wird sich über verlorene Stunden nicht beklagen können, denn die Komödie ist in der That geeignet, selbst dem verstocktesten Hypochonder die grämlichen Falten von der Stirn zu scheuchen.

Die Hauptrolle (Theophil Rumpler) spielte Herr Zeisler; er gab dieselbe mit so überwältigendem Humor, daß er dem Publikum reichliche Portionen von Lachthränen entlockte. Die oppositionslustige Ehehälfte (Katharina Rumpler) war durch Frl. Riondé in vorzüglicher Weise vertreten. Treffliche Leistungen boten ferner die Herren Leichert (Theodor Starneck) und Ackermann (Dr. Eduard Schütze). Besonders der letztere verdient rühmend hervorgehoben zu werden; er schien ausgezeichnet bei Laune und schuf in Ton, Haltung und Sprache eine Lustspielfigur aus einem Guß. Recht anmuthig in ihren nicht sehr hervortretenden Partien waren Fräulein Rahlke (Friederike) und Frl. Düring (Johanna); die übrigen Rollen, die sämmtlich episodenhaften Charakters sind, wurden durch die Herren Normann (Prof. Mondschein), Burg (Julius Brandau) Fender und F. Berend (Gebrüder Pappelbaum) sowie durch die Damen Frl. Haselwander (Frau Mondschein) und Frl. Unger (Eddi) zu bester Geltung gebracht. Herr Ackermann (nicht Herr Direktor Gumtau, wie fälschlich auf dem Theaterzettel angegeben war) hatte das Stück in jeder Hinsicht musterhaft in Scene gesetzt; es scheint, daß der Künstler seit einiger Zeit sich befleißigt, seine Vorzüge als Schauspieler wie Regisseur ins hellste Licht zu rücken. Es soll uns aufrichtig freuen, Herrn Ackermann, dessen glänzende Fähigkeiten wir nie bezweifelt haben, auch fernerhin in diesem Bestreben fortfahren zu sehen.

Der Vorstellung ging ein Prolog voraus, der von Franz Marx verfaßt war und von Frl. Winkler mit feinem Verständniß zum Vortrag gebracht wurde. Speziell den Lesern des „Hallischen Sonntagsblattes" ist der Dichter längst kein Unbekannter mehr; in formvollendeten Versen, die recht gelungene humoristische Pointen aufwiesen, brachte er u. A. das Thema vom Hallischen Musentempel wieder einmal zur Sprache. Im verflossenen Jahre ist darüber viel gesprochen und geschrieben worden; aber die damals gewonnenen Erfahrungen haben wenig gefruchtet. An maßgebender Stelle scheint die Theaterfrage neuerdings ganz und gar in Vergessenheit gerathen zu sein; es wäre doch wahrhaftig an der Zeit, endlich das Publikum darüber aufzuklären, was es für nächsten Winter zu erwarten hat: ob Halle ein Theater besitzen wird oder nicht. Mögen diese Zeilen bewirken, daß von berufener Seite recht bald eine Aeußerung über die ebenso wichtige wie dringende Angelegenheit geschieht!

m. st.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

⊙ **Aus dem nordöstlichen Theile des Saalkreises und Umgebung,** 30. December. (Witterung. Rübenabfuhr. Wintersaaten. Feldmäuse.) Die eingetretene wärmere Witterung hat zur Folge gehabt, daß die Aecker des Frostes gänzlich beraubt worden sind. Leider ist dadurch die Abfuhr der Zuckerrüben in unserm schweren Lehm- und Humusboden eine äußerst schwierige, stellenweise fast unmögliche geworden. Die beladenen Wagen sinken bis zu den Achsen ein, und 10, 12, ja 14 bis 16 Stück Ochsen sind nothwendig, die Lasten langsam von der Stelle zu bewegen. Die Rüben zeigen hier und da Blattwuchs, der infolge der vorherrschend gelinderen Witterung noch befördert werden dürfte. Die Procentabzüge für Schmutz sind oft enorme, 20 bis 30, nicht selten 40 bis 50 Prozent und darüber. Nach manchen Fabriken haben die Wagen der unpassirbaren Wege halber Umwege von 1 bis 2 Stunden zu machen. Manche Rübenlieferanten haben daher die Abfuhr nothgedrungen ohne Weiteres eingestellt. — Die Wintersaaten sehen augenblicklich im Allgemeinen nicht recht befriedigend aus, wohl eine Folge der wechselvollen Witterung. — Feldmäuse zeigen sich nur hier und da in größerer Anzahl.

8 **Aus dem Saalkreise.** (Hochwasser.) Die Saale ist diese Nacht 5 Fuß gewachsen und nun das vierte Mal in einem Jahr über die Ufer getreten. Der anhaltende Regen hat die Wege gänzlich durchweicht.

♀ **Merseburg,** den 30. Dezember. (Laut Bekanntmachung des hiesigen Bezirks-Verwaltungsgerichtes) werden im Kalenderjahre 1883 die öffentlichen Sitzungen bei dieser Behörde an folgenden Tagen stattfinden: d. 23. u. 24. Januar, den 20. u. 21. Februar, den 20. u. 21. März, den 24. u. 25. April, den 29. u. 30. Mai, den 26. u. 27. Juni, den 25. u. 26. September, den 23. u. 24. Oktober, den 20. u. 21. November, den 18. u. 19. Dezember. — Dem Kataster-Sekretair Steuer-Inspektor Nitzsche, sowie dem Kataster-Controleur, Steuer-Inspektor Bleeß hierselbst ist von Sr. Majestät der Charakter als „Rechnungsrath" verliehen worden. — Am 27. h. feierte der Direktor des hiesigen Vorschußvereins, Herr J. Bichtler, sein fünfundzwanzigjähriges Amtsjubiläum als Direktor genannten Instituts, bei welcher Gelegenheit demselben seitens der Mitglieder des Verwaltungsrathes und Vorstandes, sowie hiesiger und auswärtiger Freunde zahlreiche Gratulationen und Geschenke zu Theil wurden. — Der an hiesiger Domkirche als auch Stadtkirche amtirende Hülfsprediger Herr Richter wird am 1. April k. J. seine hiesigen Aemter niederlegen, um die Pfarrstelle zu Hohenlohe bei Lützen anzutreten. — Die Sammlung des hiesigen vaterländischen Frauenvereins zum Besten der durch die Ueberschwemmungen heimgesuchten Rheingegenden hat bis jetzt die Höhe von 1600,57 Mark erreicht.

m **Lützen,** 31. Dezember. (Kirchliches.) Im heutigen Vormittagsgottesdienst wurden nach der Predigt die neu- resp. wiedergewählten Aeltesten und Gemeindevertreter in ihr Amt eingeführt. — Mit dem heutigen Sonntage ist hier das Provinzialgesangbuch beim öffentlichen Gottesdienst in Gebrauch genommen worden. Neben demselben ist bis zum 1. Januar 1884 der Gebrauch des Neuen Merseburger Gesangbuches gestattet. — Im Jahre 1882 wurden in der evangelischen Gemeinde unserer Stadt getauft 147 Kinder, getraut 33 Paare, kirchlich beerdigt 72 Personen. Communikanten waren 1100. Die Zahlen der Taufen, Trauungen und Beerdigungen stimmen genau überein mit den betreffenden Angaben des Civilstandsregisters, so daß in allen Fällen der kirchliche Akt begehrt und gewählt worden ist.

m **Lützen,** 1. Januar. (Heute Vormittag verunglückte) in der hiesigen Zuckerfabrik der Arbeiter Frenzel. Derselbe ist in Folge einer Gasexplosion gegen die Wand geschleudert und ihm der Kopf zerschmettert worden, so daß der Tod sofort eingetreten. Der Verunglückte hinterläßt Frau und zwei Kinder.

= **Aus dem Muldenthale,** 31. December. (Hochwasser.) Die Mulde ist seit gestern aus ihren Ufern getreten und überschwemmt die Fluren. Die starken Dämme bieten derselben jedoch einen tüchtigen Widerstand. Infolge des in der Nacht eingetretenen Frostes ist sie heute bereits im Sinken begriffen.

—ee— **Nordhausen,** 1. Januar. (Ueberschwemmungen.) Die in meinem letzten Bericht signalisirten Ueberschwemmungen haben in Folge der Fortdauer des Regens auch in hiesiger Gegend einen bedeutend größeren Umfang angenommen, als man voraussetzen konnte. Insbesondere sind die Zorge und die Lehre auf dem größten Theil ihres Laufes ausgetreten, sodaß das Wasser fußhoch auf der von Nordhausen nach Ilefeld führenden Chaussee steht und bei einem weiteren Steigen der Gewässer diese bald unpassirbar werden dürfte. Auch auf den Feldern ist der Schaden, den die Ueberfluthung anrichtet, schon ein bedeutender geworden, da die in den sog. Mieten aufbewahrten Feldfrüchte durch das Eindringen des Wassers zum großen Theil verdorben werden. Helme, Wipper und Unstrut sind ebenfalls stark geschwollen und werden wohl auch ein noch weiteres Steigen der Saale herbeiführen.

γ. **Sangerhausen,** 1. Januar. (Verschiedenes.) In der am Freitag voriger Woche hierselbst stattgefundenen Conferenz waren 22 Brauereien aus der Provinz vertreten und wurde nach mehrfachen Erwägungen der Vorschlag, den Verkaufspreis des Lagerbieres von 17 auf 18 ℳ zu erhöhen, zum Beschluß erhoben. — In Goldenstedt bei Eisleben wurde an Stelle des Herrn Gemeindevorstehers Schumann, der dieses und noch einige andere Aemter seit über 40 Jahren verwaltete, Herr Oekonom Kühne gewählt. Herr Schumann schied in Folge seines hohen Alters aus; derselbe erfreute sich stets der allgemeinsten Achtung.

γ. **Heldrungen,** 1. Januar. Nachdem im vorigen Jahre in Folge leichter Bauart hier ein ziemlich großer Getreidespeicher zusammengebrochen, ereignete sich vor einigen Tagen ein ähnlicher Unfall. Herr Bahnhofsrestaurateur Kaufmann, dessen Pachtzeit zu Ostern abläuft, hatte sich in unmittelbarer Nähe des hiesigen Bahnhofes ein Wohngebäude errichtet und gedachte dasselbe zur angegebenen Zeit zu beziehen. Vor einigen Tagen ist nun dieses halbfertige Gebäude zusammengebrochen. — In Hemleben hat ein Schulknabe, Namens Schaufler, ein Paar kostbare, im Jahre 1693 der hiesigen Gemeinde von einem früheren Prediger gewidmete Altarleuchter gestohlen, dieselben mit Wissen seiner Mutter zerhackt und geschmolzen. Bei dem versuchten Verkaufe an einen Klempner fand man an dem Fuße des einen Leuchters die eingravirte Jahreszahl und den Namen des Gebers; man schöpfte Verdacht, der Knabe wurde verhaftet und sieht nun seiner Bestrafung entgegen.

γ. **Sundhausen,** 1. Januar. Mit dem Jahreswechsel trat im benachbarten Hain Herr Cantor Wenzel, der bereits im vorigen Jahre sein fünfzigjähriges Dienstjubiläum feierte, in den wohlverdienten Ruhestand.

γ. **Martinsrieth** (bei Sangerhausen), 1. Januar. In Folge der in den letzten Tagen anhaltenden Regengüsse gleicht unsere ganze Riethgegend einem großen See. Die Wege sind vollkommen unpassirbar geworden.

= **Erfurt,** den 30. December 1882. (Verschiedenes.) Die Stadtverordneten-Versammlung hatte sich in ihrer letzten Sitzung im alten Jahre noch mit einem sehr wichtigen Gegenstande zu beschäftigen. Nr. 13 der Tagesordnung für die gestrige Sitzung betraf die Erbauung eines neuen Schulgebäudes und die Ueberbrückung des Geraflusses resp. Anlegung einer neuen Straße. — Es ist unsern Lesern bekannt, daß die städtischen Behörden das Reglerschulhaus an der Garten- und Bahnhofsstraße an die hiesige Königliche Eisenbahn-Direction zu Bureauzwecken verkauft haben und daß die Uebergabe des Grundstücks am 1. April 1883 erfolgen soll. Wenn nun auch inzwischen das neue mit 24 geräumigen Klassen ausgestattete Schulhaus auf der ehemaligen Moritzbastion vor dem Andreasthore vollendet ist, so reichen, wie wir hören, die vorhandenen Schulräume doch bei weitem nicht aus, um sämmtliche in dem Reglerschulhause jetzt untergebrachten Kinder in angenehmer Weise zu placiren. Es werden bis zur Fertigstellung eines neuen Schulhauses entweder anderweitig Miethräume beschafft, oder die vorhandenen Räume bis auf den letzten Platz ausgenutzt werden müssen. Ob die Aufsichtsbehörde die im letzteren Falle eintretende Ueberfüllung der Klassen gestatten wird, dürfte fraglich erscheinen, zumal wenn der Neubau sich verzögern sollte. Jedenfalls ist die größte Beschleunigung dringend geboten, und würde es daher mit Freuden zu begrüßen sein, wenn die Stadtverordneten-Versammlung den fraglichen Antrag des Magistrats noch im alten Jahre zum Beschluß erheben möchte — In enger Beziehung zum Schulneubau, welcher, wie wir hören, auf den Prediger-Friedhöfen aufgeführt werden soll, steht die Ueberbrückung des Breitstromes und die Anlegung einer neuen Straße, um den erforderlichen Zugang für die neue Schule von der Regierungsstraße aus herzustellen. Die Verhandlungen mit den Militärbehörden sollen dem Vernehmen nach zu einem günstigen Abschluß gebracht worden sein. — Die Nothwendigkeit, die in Aussicht genommene Straße und Brücke im Interesse der Schule anzulegen, dürfte kaum zu bestreiten sein, und hoffen wir daher, daß die Stadtverordneten-Versammlung auch diesem Antrage des Magistrats zustimmen werde, um so mehr, als durch diese Straße zugleich eine neue sehr wichtige Verbindung zwischen der Regierungsstraße und den Marktplätzen hergestellt, und dadurch eine Entlastung der Langenbrücke herbeigeführt wird. Die Verhandlungen über die vorbezeichneten Anträge des Magistrats werden jedenfalls hochinteressante werden. Mögen die Beschlüsse der Stadt zum Segen gereichen.

—s. **Beesenlaublingen,** 31. December. (Verschiedenes.) Bei der vom Herrn Oberamtmann Dietze auf Neubeesen am 31. December abgehaltenen Treibjagd wurden in 3 Treiben 241 Hasen geschossen. Die besten Schützen waren Herr Lieutenant von Rauchhaupt aus Berlin und Herr M. Douglas aus Aschersleben. — Heute wurden die neugewählten Mitglieder des Gemeinde-Kirchenraths und der Gemeinde-Vertretung im Vormittags-Gottesdienste von Herrn Pfarrer Riedel feierlichst in ihr Amt eingeführt. — Seit heute Morgen ist die Saale bereits wieder aus den Ufern getreten und die Verbindung mit Alsleben erschwert.

8 **Wernigerode a. H.,** 2. Januar. (Das von dem Pestalozzi-Verein) der Provinz Sachsen zu errichtende Waisenhaus der Plemnitzstiftung wird in hiesiger Stadt erbaut Der Vorstand des Pestalozzi-Vereins hat bereits mit den betreffenden Behörden Berathungen angeknüpft, welche unter dem gegenseitigen Entgegenkommen zu einem erfreulichen Resultate geführt haben.

⌐ **Eisenach,** 30. December. (Ein neues Eisenbahnprojekt), welches in der Eisenbahnverbindung von Nord nach Süd eine Lücke ausfüllen soll, ist gestern berathen worden. Mehrfache Verhandlungen zu einer Bahnanlage von Wanfried nach Eschwege sind schon geführt worden, nunmehr soll eine Verbindung zwischen Eisenach und Eschwege hergestellt werden. Nach den abgegebenen Gutachten würde sich für diesen Verkehr eine normalspurige Secundärbahn empfehlen und die Gesammtkosten für die Linie Eisenach, Creuzburg, Nazza, Treffurt auf Grund der vom Regierungsbaumeister Philippi angestellten Messungen und Berechnungen, incl. Grunderwerb bis zum Betrieb, auf 1750 000 Mk. belaufen, welche sich für Weimar auf 25,6, für Gotha 2 und für Preußen auf 5,4 Kilometer vertheilen würde. Von dem Comité wurde ein geschäftsführender Ausschuß zur Zusammenstellung weiterer Vorlagen an die Regierungen gewählt.

† **Weißenfels,** 1. Januar. (Einschränkung der Tanzbelustigungen.) Einer Verordnung des königl. Landraths zufolge ist für die Ortschaften Hohenmölsen, Osterfeld, Schkölen, Stößen und Teuchern die Bestimmung getroffen, daß, abgesehen von den Feiertagen zu Ostern, Pfingsten und Kirchweihfeier, an welchen Tagen Tanzbelustigung an zwei hintereinanderfolgenden Tagen stattfinden darf, in jedem Orte allmonatlich nur an einem bestimmten Tage öffentliche Tanzvergnügen abgehalten werden dürfen, ohne Rücksicht darauf, ob ein oder mehrere Tanzsäle im Orte existiren. Auch bezüglich der Dauer solcher Vergnügungen ist dahin Bestimmung getroffen, daß dieselben nicht über 11 Uhr Abends dauern und nicht vor 4 Uhr Nachmittags beginnen; in Ausnahmefällen muß das betr. Gesuch vom Gemeinde- und dem Amtsvorsteher beglaubigt zur Entscheidung vorgelegt werden.

† **Freyburg,** 30. Dezember. (Winzerfest.) Einer alt hergebrachten Sitte gemäß gab gestern Abend die bekannte Weinhandlung und Champagnerfabrik von Kloß und Förster ihren Arbeitern und deren Angehörigen, Allen, welche an den Leiden und Freuden der Weinlese und an der anstrengenden Arbeit des Kelterns theilgenommen, eine Feierlichkeit, bestehend aus einem Mahle und einem fröhlichen Tanz. Bei den dürftigen Resultaten der diesmaligen Weinernte ist es umsomehr hervorzuheben, daß man an dieser Feier festgehalten hat.

† **Weimar,** 31. Dezember. (Ernennung.) Herr v. Gabelenz, Großgrundbesitzer im Neustedter Kreise, ist zum Oberhofmeister im Hofstaate des Großherzogs ernannt.

† **Gotha.** (Diebstahl.) Einem hiesigen Kurzwaarenhändler wurden von seinem Markthelfer Waaren im Werthe von 150 Mark nach und nach entwendet. Bei der polizeilichen Haussuchung fand man einen großen Theil der gestohlenen Gegenstände noch vor und belegte dieselben mit Beschlag.

Die Journalliteratur der Welt.

Ein interessantes Buch ist vor Kurzem von einer großen nordamerikanischen Zeitungsagentur veröffentlicht worden: das „Zeitungs- und Bankadreßbuch der Welt", ein förmliches Weltbuch von 2 starken Bänden mit 2591 Seiten, zum größten Theil viersprachig (englisch, deutsch, französisch und spanisch) und somit weltverständlich abgefaßt. Es enthält die genauen Titel von nicht weniger als 34274 periodischen Druckschriften, welche auf der Erde erscheinen, Jahrbücher, Kalender &c. mit inbegriffen, und es bezeichnet bei jeder einzelnen dieser Druckschriften deren Inhalt im Allgemeinen, ob politischer, religiöser, lokaler Natur u. s. w., ihre Tendenz, Verbreitungsgebiet, Erscheinungsweise und die Ziffer ihrer Auflage. Dazu reproducirt es in photographischem Farbendruck die Köpfe oder Titelblätter der wichtigsten und merkwürdigsten Journale der Erde, auch derjenigen in chinesischer, japanesischer, persischer, arabischer und indischer Sprache, und neben einem Verzeichniß von 18144 der größeren und zuverlässigeren Bankhäuser der Welt eine vollständige Länder- und Völkerbeschreibung mit Atlas, Reclamen, Annoncen, Notizen zum Zeitungswesen &c. in buntem amerikanischem Durcheinander.

Einer diesem Werke beigefügten Zusammenstellung der periodischen Druckschriften aller Länder entnehmen wir nachstehende Uebersicht:

Deutsches Reich	5529	Journale
Großbritannien	4082	„
Frankreich	3265	„
Oesterreich-Ungarn	1803	„
Italien	1134	„
Spanien	750	„
Belgien	591	Journale
Schweiz	512	„
Schweden-Norwegen	484	„
Rußland	454	„
Niederlande	435	„
Portugal	179	„
Türkei	121	„
Griechenland	89	„
Dänemark	61	„
Rumänien	19	„
Bulgarien	11	„
Nordamerika	12400	„
Asien	775	„
Südamerika	669	„
Australien	661	„
Afrika	182	„
Zusammen ca.	34274	„

Demnach entspricht die Verbreitung der Journalliteratur keineswegs dem Flächenraum und der Bevölkerungszahl der einzelnen Erdtheile. Europa und Nordamerika besitzen über 97 Procent aller bestehenden Journale und innerhalb ihres Bereichs kommt bei einer Bevölkerung von 377 Millionen ein Journal auf 11 809 Personen, während in den übrigen Erdtheilen mit 1200 Millionen ein Journal durchschnittlich 537 673 Personen zu befriedigen hätte. Rußland mit seinen 21 833 000 Quadratkilometern und 87 Mill. Einwohnern erreicht nicht einmal die Journalzahl der an Einwohnerzahl 31 mal kleineren Schweiz! Das journalreichste Land ist die nordamerikanische Republik, wogegen Mittel-Afrika und Mittel-Asien noch gar keine Journale, China und Vorder-Asien kaum die ersten Anfänge von solchen besitzen.

Es mögen in dieser Zusammenstellung noch viele Lücken und Irrthümer stecken, immerhin vermag sie uns ein kleines Bild von der sechsten Großmacht der Welt zu geben.

Die Tagespresse fast jedes Landes concentrirt sich natürlicherweise in der Hauptstadt, und so finden wir in Paris 132, Madrid 58, Berlin 48, New-York 36, London 35, Rom 30, Wien, Brüssel und Konstantinopel je 28, Petersburg 26, Lissabon 20, Kopenhagen 12, Amsterdam 10 und Bern 5 Tageszeitungen, freilich mit sehr verschiedener Verbreitung. An Werth und Einfluß steht jedenfalls die Londoner Tagespresse noch immer in erster Linie.

In den vier großen Weltsprachen wird weitaus der größte Theil der periodischen Presse gedruckt, und zwar 16500 Journale in englischer, 7350 in deutscher, 3850 in französischer und 1600 in spanischer Sprache. Daraus geht deutlich hervor, daß die viel angefochtene Antiqua die weitaus verbreitetste ist. Auch die schwedischen, norwegischen und dänischen Journale und Bücher werden mit ihr gedruckt. Es wäre interessant, auch in dieser Beziehung eine annähernde genaue Statistik zu besitzen!

Wenn man bedenkt, daß erst vor zweieinhalbhundert Jahren der allererste Funke des journalistischen Unternehmungsgeistes angefacht wurde — ein kleines Fünklein in einer Welt voll Finsterniß, das nur äußerst langsam in einem Zeitraum von zwei Jahrhunderten sich zu einer steten immer höheren und sicheren Flamme ausbildete, so muß gewiß die gegenwärtige erhabene Stellung der Presse jedem Denkenden ein Gegenstand der größten Bewunderung und Aufmerksamkeit sein.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188301032-19/fragment/page=0005

Vermischtes.

[Ein kühnes Jagdstück.] Graf Teleki, in dessen Revier der österreichische Kronprinz Rudolph im Laufe vor. Jahres an mehreren Jagden theilnahm, erklärte eines Tages, daß er sich jedem Keiler, der gegen ihn losstürzen würde, allein und ohne Gewehr, nur mit der Saufeder bewaffnet, gegenüberstellen wolle. Die Erklärung wurde zur Kenntniß genommen und vereinbart, den Fall bei günstiger Gelegenheit zum Austrag zu bringen. Kurz vor den Weihnachtstagen nahm Graf Teleki an einer Saujagd im kaiserlichen Thiergarten Theil und brachte das kühne Jägerstück buchstäblich zur Ausführung. Ein Keiler, der mehrere Tage lang eingesperrt worden war, wurde auf ein gegebenes Zeichen ausgelassen und stürzte sofort auf den alleinstehenden Grafen los. Kalten Blutes erwartete ihn der kühne Jäger, und in wenigen Sekunden war das wilde Thier mit der Feder abgethan. Die Jagd-Episode macht in allen Kreisen, die Hubertus ehren, Sensation.

[Der höchste Garten.] Ein sechszehnstöckiger Garten ist eine der Merkwürdigkeiten der ihrer Naturschönheiten wegen berühmten Stadt Mauch Chunk in Pennsylvanien. Er ist das Eigenthum des Anlegers, Herrn Wm. G. Freymann, und liegt an der Seite eines 200 Fuß hohen Hügels, der so steil ist, daß man ihn kaum mit Hilfe eines Alpenstocks ersteigen kann. Den Garten jedoch ersteigt man verhältnißmäßig leicht auf einer mehrere Treppen zählenden Stiege. Aus einer Laube auf der zehnten oder elften Terrasse genießt man eine prachtvolle Aussicht über die Stadt. Die erste und zweite Terrasse enthalten die Treibhäuser, und jeder höher gelegene ist mit Aepfeln, Pfirsichen, Birnen, Trauben und Gemüse jeder Art gefüllt. Das Ganze hat viel Arbeit gekostet und gewährt einen prachtvollen Anblick.

[Ein Diplomat in der Patriarchengruft zu Hebron.] In Folge einer telegraphischen Anweisung des Sultans haben die türkischen Behörden in Hebron, in welchem Städtchen sich bekanntlich die Gruft der Patriarchen befindet, dem Gesandten der Vereinigten Staaten in Konstantinopel, General Wallace, der vor Kurzem das Heilige Land bereist, den Zutritt zu dieser Gruft gestattet, und er durfte auch sein Gebet daselbst verrichten. Es war dies seit vielen Jahren wieder der erste Fall, daß die fanatischen Muselmänner einem Christen gestatteten, diese heilige Stätte zu besuchen. General Wallace fand die Sarkophage, in welchen die Patriarchen ruhen, dann die Decken auf diesen Sarkophagen und die Lampen in der Gruft in bestem Zustande, wie überhaupt die strupulöseste Reinlichkeit und Ordnung daselbst herrschte.

[Ein triftiger Grund.] Von dem kürzlich verstorbenen, geistvollen Pariser Advokaten Lachaud erzählt der „Charivari" folgendes amüsantes Mot: Der Rechtsanwalt saß einst in seinem Arbeitszimmer, als ihm der Besuch eines reichen Gutsbesitzers angekündigt wurde. Lachaud ließ den ihm unbekannten Mann eintreten und frug ihn artig, womit er ihm dienlich sein könne. Der Gutsbesitzer äußerte seinen sehnlichsten Wunsch, von seiner Gattin geschieden zu werden. „Ist Ihnen Ihre Gattin untreu?" frug der Anwalt. — „Nein, Monsieur", erwiderte der Scheidungskandidat. — „Welchen Grund zur Unzufriedenheit haben Sie sonst?" — „Sie läßt mich häufig nicht in mein Haus ein. Gestern Abend erst öffnete sie mir nicht die Thüre." — „Ohne Grund?" frug Lachaud weiter. — „Ohne Grund!" erwiderte der Klient. — „Nun, vielleicht war sie nicht allein!" sagte der Advokat begütigend.

[Der Kuß auf der Bühne] scheint in Amerika allerlei Verwicklungen herbeizuführen. In St. Louis wird der Bühnenkuß jetzt in den Journalen einer eingehenden Betrachtung unterworfen und man fordert die Regulirung des Küssens durch Theatergesetze. Eine in der Truppe von John A. Stevens zur Darstellung der ersten Liebhaberinrolle in dem Stück „Passions Slave" engagirte Miß Carlyon hat kort soeben ihr Engagement auf den Grund hin gebrochen, daß Herr Stevens sie in einer Szene des Stückes in unerlaubter Weise zu küssen pflege. Von einem Berichterstatter des Nähern über die Sache befragt, erklärte die beleidigte Künstlerin: „daß Herr Stevens sich in der betreffenden Szene Heinrich's V. Küsse zu bedienen pflege, was für sie höchst unangenehm sei, da er zu ihr weder im Verhältniß eines Gatten, eines Verwandten, noch eines Liebhabers stehe." Natürlich war dadurch die Neugier des Berichterstatters erst recht erregt, und er erbat sich weitere Informationen über diesen anstößigen Kuß mit dem historischen Namen, die ihm auch die Dame in Nachstehendem zu seiner und des Publikums Belehrung gütigst ertheilte: „Was wir unter einem Heinrich V.-Kuß verstehen, ist jene Art Kuß, die Rignold in seiner berühmten Rolle als Shakespeare's Heinrich V. am Schluß seiner Brautwerbungsszene um die französische Prinzessin der Darstellerin derselben zu appliziren pflegte. Er trat dabei hinter sie, faßte ihren Kopf mit beiden Händen unter dem Kinn, wendete ihr Gesicht zu sich empor und küßte sie so, von hinten und obenher zugleich auf den Mund. Nachdem Herr Stevens mich das erste Mal in dieser Weise voll auf den Mund geküßt hatte, pflegte ich meinen Kopf so weit nach hinten über zu neigen, daß seine Lippen auf mein Kinn kamen, aber selbst in dieser Abschwächung war der von mir erduldete Kuß noch im höchsten Grade widerwärtig. Und nicht genug damit, verstand es Herr Stevens auch jetzt noch mehr als einmal so einzurichten, daß er mich voll auf den Mund küßte. Ich bin nicht spröde, aber ich bin eine Dame und eine Künstlerin, und wünsche nicht, daß das unvermeidliche Bühnenkuß-Geschäft sich jedes Mal zu einem verzweifelten Kampf zwischen mir und Herrn Stevens gestalte!"

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 30. bis 31. December.

Stadt Hamburg. Graf v. Pfeil m. Fam. u. Bed. a. Wildschütz i/Schl. Graf v. Dönhoff m. Gem. a. Berlin. Die Kaufl. Thöls a. Amsterdam, Callson a. Schleswig, Rosenstein a. Wilh.shaven, Carlsen a. Eckernförde, Morton a. England, Hancok a. Güstrow, Hürlimann a. Brasilien, Herz a. Elberfeld, Bonnin a. Bielefeld, Dietlen a. Stuttgart, Pieck a. Dresden. Rentier Rager-Legowet a. Berlin.

Goldner Ring. Fabrikant Mühlenfeld a. Eisenberg. Fräul. Blühm m. Schwester a. Halberstadt. Fabrikant Bachmann a. München. Die Kaufl. Heller u. Rosenthal a. Berlin, Cohn a. Breslau, Kornick a. Berlin, Schacht a. Chemnitz, Götting a. Elberfeld, Hufson a. Halle, Auerbach a. Berlin.

Goldene Kugel. Rentier v. Tiedemann m. Fam. a. Frankfurt. Landwirth Baurich a. Thauhof. Die Kaufl. Hübner a. Berlin, Fricke a. Dresden, Adam u Köppe a. Magdeburg. Baurath Fechler a. Chemnitz.

Preußischer Hof. Bautechniker Heinrich a. Oechlitz. Landw. Jäckel a. Allstedt. Schichtmeister Stollberg a. Erfurt. Handschuhfabrikant Steckner a. Stralsund. Frau Ackermann a. Altenburg, Fabrikbes. Höring a. Chemnitz. Die Kaufl. Weihrauch a. Weihrenbusch, Klemm a. Halle, Bonwitt a. Cassel.

Bekanntmachung.

Unter Hinweis auf die in der Beilage zum 45. Stück des diesjährigen Regierungs-Amtsblattes enthaltene Polizei-Verordnung des Herrn Regierungs-Präsidenten zu Merseburg vom 31. Oktober d. Js., betreffend die mikroskopische Untersuchung der Schweine auf Trichinen, bringe ich nachstehend das Verzeichniß der in meinem Kreise gebildeten Schaubezirke mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß, daß nach Maßgabe dieser Polizei-Verordnung **vom 1. Januar kft. Js. ab nur** die innerhalb dieser Schaubezirke wohnhaften und zugelassenen geprüften Fleischbeschauer zur Vornahme mikroskopischer Untersuchungen auf Trichinen berechtigt sind.

I. Amtsbezirk Beesenlaublingen.
1. Schaubezirk: Unterpeißen, Beesedau und Gustrena.
2. Schaubezirk: Beesenlaublingen, Neubeesen, Poplitz und Mucrena.

II. Amtsbezirk Trebnitz.
1. Schaubezirk: Loebnitz a/S.
2. Schaubezirk: Trebnitz mit Mödewitz, Trebitz b/C., Bebitz und Lebendorf.

III. Amtsbezirk Domnitz.
1. Schaubezirk: Domnitz, Dornitz, Dalena, Sieglitz und Schlettau.
2. Schaubezirk: Kirchedlau, Mitteledlau, Hochedlau, Golbitz und Garsena.

IV. Amtsbezirk Rothenburg.
1. Schaubezirk: Rothenburg mit Domaine.
2. Schaubezirk: Döbel, Dobitz, Reutz und Deutleben.

V. Amtsbezirk Krosigk.
1. Schaubezirk: Merbitz mit Rittergut, Rauendorf und Priester.
2. Schaubezirk: Krosigk mit Rittergut, Kaltenmark und Wieskau.

VI. Amtsbezirk Petersberg.
1. Schaubezirk: Gutenberg mit Rittergut, Sennewitz, Groitsch, Teicha, Loebnitz a/G. und Lehndorf.
2. Schaubezirk: Wallwitz, Westewitz, Dachritz mit Merkewitz, Trebitz a/P., Nehlitz, Frößnitz und Petersberg.

VII. Amtsbezirk Brachwitz.
1. Schaubezirk: Brachwitz mit Domaine, Friedrichsschwerz, Gimritz b/W., Raunitz, Görbitz, Döblitz, Mücheln und Lettewitz.
2. Schaubezirk: Morl, Möderau, Beiderfee und Sylbitz.

VIII. Amtsbezirk Lettin.
1. Schaubezirk: Lettin mit Domaine, Dölau, Lieskau und Schiepzig.

IX. Amtsbezirk Nietleben.
1. Schaubezirk: Nietleben mit Domaine Granau, Provinzial-Irrenanstalt und Habichtsfang, Zscherben und Gutsbezirk Gimritz b. H. (Gröllwitz mit Waldkater wird zu Giebichenstein gelegt.)

X. Amtsbezirk Giebichenstein.
1. Schaubezirk: Giebichenstein, Gröllwitz mit Waldkater.

XI. Amtsbezirk Trotha.
1. Schaubezirk: Trotha und Seeben.

XII. Amtsbezirk Brachstedt.
1. Schaubezirk: Brachstedt mit Rittergut, Hohen, Wurp und Eismannsdorf.
2. Schaubezirk: Oppin, Freiheit Oppin, Harsdorf, Zwenden und Pranitz.

XIII. Amtsbezirk Niemberg.
1. Schaubezirk: Hohenthurm mit Rittergut, Rosenfeld, Niemberg mit Rittergut, und Plötzkitz.
2. Schaubezirk: Dammendorf mit Rittergut, Schwerz und Spickendorf.

XIV. Amtsbezirk Mötzlich.
1. Schaubezirk: Möglich, Tornau, Ober- und Untermötschwitz.
2. Schaubezirk: Braschwitz, Radatz, Peißen, Sticheldorf und Zöberitz.

XV. Amtsbezirk Reideburg.
1. Schaubezirk: Reideburg mit Rittergut, Sagisdorf, Capellenende, Büschdorf, Burg, Schönnewitz, Grondorf, Diemitz und Freimfelde.

XVI. Amtsbezirk Osmünde.
1. Schaubezirk: Osmünde, Benndorf, Bennewitz, Gröbers, Schwoitsch, Gottenz und Groß-Kugel.

XVII. Amtsbezirk Dieskau.
1. Schaubezirk: Dieskau mit Rittergut, Bruckdorf, Canena, Zwintschöna und Klein-Kugel.
2. Schaubezirk: Lochau, Wesenitz und Pritschöna.

XVIII. Amtsbezirk Döllnitz.
1. Schaubezirk: Radewell, Burg, Osendorf und Döllnitz.

XIX. Amtsbezirk Beesen a/E.
1. Schaubezirk: Ammendorf, Beesen a/E. mit Rittergut, Planena, Wörmlitz und Böllberg.

Halle a. S., den 23. December 1882.

Der Königl. Landrath des Saalkreises
Geheime Regierungs-Rath
C. v. Krosigk.

Bekanntmachung.

Durch Beschluß beider städtischen Behörden ist unter Zustimmung der Polizei-Verwaltung für beide Seiten der **Rathhausgasse** eine neue Baufluchtlinie festgestellt worden.

In Gemäßheit des § 7 des Gesetzes vom 2. Juli 1875 — Gesetz-Sammlung pro 1875, Seite 561 u. f. — wird dies hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der bezügliche Situationsplan in der Bau-Polizei-Registratur, Zimmer Nr. 15, zur Einsicht ausliegt und daß Einwendungen gegen die festgesetzte Baufluchtlinie innerhalb einer präklusivischen Frist von vier Wochen bei uns anzubringen sind.

Halle a/S., d. 29. December 1882. **Der Magistrat.**

Eine neumilchende **Kuh** mit **Kalb** steht zum Verkauf bei **Hartmann** in **Quillschöna.**

Ein Acker- und Wagenpferd, gesund u. fehlerfrei, verk. Schiepzig Nr. 10.

Concurrenz-Ausschreiben.

Zur Erlangung von Entwürfen eines Denkmals für den verstorbenen langjährigen Vorsteher des Halleschen Verschönerungs-Vereins Herrn Justizrath **Hermann Fiebiger,** laden wir Bewerber zu einer Concurrenz mit dem Bemerken ergebenst ein, daß das Programm nebst allen nöthigen Unterlagen

vom 5. Januar kft. an

kostenfrei durch den Vorstand des hiesigen Kunstgewerbe-Vereins zu beziehen ist.

Halle a. S., den 29. December 1882.

Das Fiebiger-Denkmal-Comité.
Im Auftrage:
Staude,
Erster Bürgermeister.

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Vorträge zum Besten des Vereins.

Donnerstag den **4. Januar,** Abends 6 Uhr, im **Volksschulsaale:**
Vortrag des Herrn **Professor Dr. Heydemann:**
„Die Terracotten von Tanagra".

Abonnementskarten für alle 6 Vorträge sind zu 3 Mark, Karten für diesen Vortrag allein für 1 Mark in der Buchhandlung von **Schrödel & Simon,** Marktplatz 23, zu haben. **Der Vorstand.**

Gewinne ohne jeden Abzug.

Erste Ulmer
Münsterbau-Lotterie.
Ziehung am 16. Januar 1883
und folgende Tage.
Hauptgewinn Mark
75000.

Original-Loose à 3 Mark (auch gegen Coupon oder Briefmarken) empfiehlt das Lotterie- und Bankgeschäft
Carl Heintze, Berlin W., 3. Unter den Linden. Hauptcoll. Hamburg, Wexstr. 16.

Gewinn-Plan.

1	à	75000
1	-	30000
1	-	10000
2	5000	10000
10	2000	20000
20	1000	20000
100	500	50000
100	250	25000
200	100	20000
1000	50	50000
2000	20	40000
3435	Gew.	350000

ausserdem **Kunstwerke** von Mk. 50000, zusammen **Mk. 400000.**

Mittwoch den 3. Januar erhalte ich einen großen Transport ganz vorzüglicher Steyermärker Arbeitspferde z. Verkauf.
Halle a/S. **N. Victor,**
Leipzigerstr. Nr. 55.

Hiermit beehre ich mich meinen hochverehrten Kunden sowie den Herren Landwirthen von **Aschersleben** und Umgegend die ergebene Mittheilung zu machen, dass ich vom 1. Januar 1883 ab in dem von Herrn Gastwirth **Witte** neu erbauten Hause

Magdeburgerstrasse Nr. 30,

neben der **Katholischen Kirche** und vis à vis dem Gasthof **„zum schwarzen Bär"** wohne, und dass sich ebendaselbst auch meine Stallungen befinden.

Indem ich für das mir bisher in so reichem Maasse geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich auch für die Zukunft mich bei Bedarf mit Ihren werthen Aufträgen zu beehren.

Aschersleben, im December 1882.
Hochachtungsvoll
Fr. Ungefroren.

Donnerstag den 4. Januar erhalte ich einen großen Transport hocheleganter Hannöverscher u. Mecklenburger Reit- u. Wagenpferde, sowie prima Belgischer Spannpferde.
Emil Winkel, Weissenfels.

Konkursverfahren.

In dem Konkurse über das Vermögen des Kaufmanns **Julius Baumgarten,** früher hier, jetzt in Magdeburg, ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin auf

den 17. Januar 1883
Vormittags 11½ Uhr

vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Zimmer Nr. 2, anberaumt.

Cönnern, d. 30. Dec. 1882.
Bernhardt,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Capital-Gesuch.

Behufs Erweiterung eines Fabrikestablissements der Papierbranche mit grosser Wasserkraft wird ein **stiller Associé** mit 60,000 ℳ Einlage **gesucht.** 15—20 % Gewinn-Antheil werden zugesichert; das Capital wird hypothekarisch sicher gestellt. Offerten unter V. K. 750 befördern **Haasenstein & Vogler** in **Leipzig.**

27,00 ℳ Mark sind am 1. April auf erste, am liebsten Ackerhypothek, zu 4½ % **auszuleihen.** Adr. unter # 3208 an **Haasenstein & Vogler** in **Naumburg a/S.**

40,000 Mark werden auf ein Grundstück im Werthe von **130,000 Mark** zur ersten Stelle gesucht. Adr. u. T. durch die Exped. d. Ztg. erbeten.

Cölner
Dombau-Loose,
Hauptgewinn 75,000 Mk.
Ziehung am 11., 12. und 13. Januar 1883.
Loose à 3 ℳ 25 ₰ empfiehlt
Louis Zehender.
Merseburg.

Ein Kuhhirt.

Zum 1. April 83 wird ein tüchtiger, verheiratheter **Kuhhirt** gesucht, welcher gute Zeugnisse hat.

Schwerz Nr. 39 bei Niemberg.

Ein **Oekonomie-Lehrling,** welcher schon ein Jahr in der Landwirthschaft thätig ist, sucht zur weitern Ausbildung Stellung. Gefl. Offerten unter H. K. an **Haasenstein & Vogler** (Fr. Hofmann) Aschersleben.

Neues Theater.

Donnerstag den **4. Januar**
Extra-Salon-Concert
v. d. 40 Mann starken Capelle des Stadtmusikdir. **W. Halle.**
Billets wie gewöhnlich.
Anf. 8 Uhr. Entrée an der Kasse 50 ₰.

Salzmünde.

Donnerstag den 4. d. M. ladet freundlichst zum **Karlsbader Concert** ein, Anfang 7½ Uhr.
A. Mosig.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818830103 2-19/fragment/page=0006